

015





100

YEARS

1916 - 2016

schlatter

the secure connection

1916 - 2016

the secure connection





Inhalt

Profil	4
Kennzahlen der Schlatter Gruppe	6
Bericht zum Geschäftsjahr 2015	8
Segment Schweißen	14
Segment Weben	18
Corporate Governance	20
Vergütungsbericht	32
Finanzielle Berichterstattung 2015 der Schlatter Gruppe	41
Finanzielle Berichterstattung 2015 der Schlatter Industries AG	79
Adressen	92

Die Schlatter Gruppe

Die Schlatter Gruppe ist ein führender Anlagenbauer für Widerstandsschweissysteme und Web- und Ausrüstungsmaschinen für Papiermaschinenbespannungen sowie Drahtgewebe und -gitter. Mit ihrem langjährigen Know-how in der Anlagentechnik, mit Innovationskraft und zuverlässigem Kundenservice garantiert die im Swiss Reporting Standard der SIX Swiss Exchange kotierte Unternehmensgruppe für leistungsstarke und werthaltige Produktionsanlagen.





Kompetenzcenter für die Entwicklung und Konstruktion

Segment Widerstandsschweissen

Schlatter verfügt über ein breites Erfahrungsspektrum in der Entwicklung und Fertigung von Armierungsgitter- und Industriegitterschweissanlagen sowie mobilen und stationären Schienenschweissanlagen.

Kerntechnologie Schweisstechnik

Seit der Gründung setzt Schlatter auf das elektrische Widerstandsschweissen – ein Fügeverfahren, bei dem Metallteile durch Strom auf Schweißtemperatur erwärmt und durch gleichzeitiges Einwirken einer mechanischen Kraft miteinander verbunden werden. Unsere Kerntechnologie ist vielseitig einsetzbar und ermöglicht es, Schweissungen in hoher Anzahl schnell, präzise und kostengünstig auszuführen.

Produktbereich Drahtschweissen

Hohe Produktionsleistung, Flexibilität, kurze Umrüstzeiten und Betriebssicherheit unserer Anlagen machen Schlatter im Markt sowohl für Armierungs- als auch für Industriegitter zu einem weltweit kompetenten Systemanbieter. Nach dem Baukastenprinzip aufgebaut, ermöglicht unsere breite Palette an Basisanlagen und Zusatzmodulen massgeschneiderte, ökonomische Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden.

Produktbereich Schienenschweissen

Im Produktbereich Schienenschweissen entwickelt die Schlatter Gruppe stationäre und mobile Schienenschweissanlagen. Zur globalen Marktführerschaft der Schlatter-Systeme tragen die qualitativen Vorteile unserer Kerntechnologie bei, die sich für unsere Kunden aus der Bahnindustrie wirtschaftlich rechnen.

Segment Weben

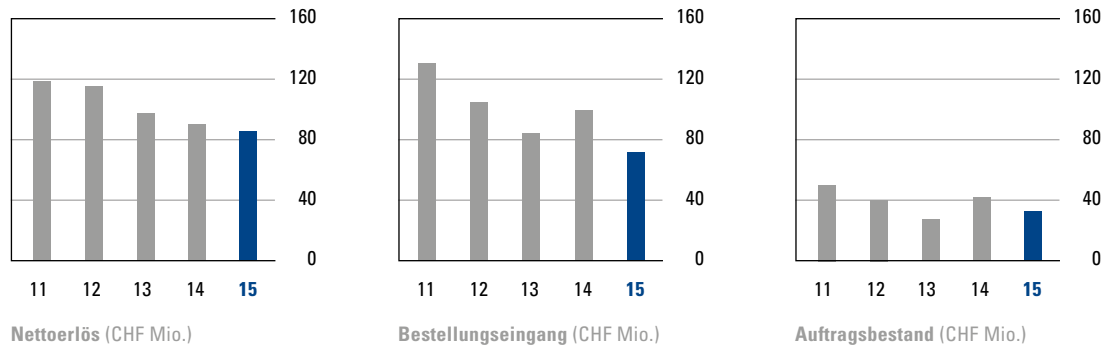
Unter der Marke Jäger bietet die Schlatter Gruppe technologisch führende Web- und Ausrüstungsmaschinen für Papiermaschinenbespannungen sowie Drahtgewebe und -gitter an.

Produktbereich PMC-Weben (Paper Machine Clothing)

Schlatter ist mit der Marke Jäger der führende Hersteller von Maschinen zur Herstellung von Papiermaschinenbespannungen. Auf Jäger-Webmaschinen werden alle modernen mehrlagigen Gewebe hergestellt, die auf den schnellsten Papiermaschinen der Welt zum Einsatz kommen.

Produktbereich Drahtweben

Der Produktbereich Drahtweben entwickelt und baut Draht- und Gitterwebmaschinen, die auf Gewebe von höchster Qualität ausgerichtet sind. Die Drahtwebmaschinen werden unter anderem zur Herstellung von Sicherheitsgeweben, Airbaggeweben, Schutzgeweben und anderen Industriegeweben eingesetzt. Gitterwebmaschinen werden zum Beispiel für die Produktion von Zäunen, Schutzgittern oder Siebböden genutzt.



Schlatter Gruppe

		2015	2014	2013 ¹	2012 ¹	2011 ²
Nettoerlös	CHF Mio.	83,2	89,5	96,9	115,5	117,7
Veränderung zum Vorjahr	%	- 7,0	- 7,7	- 16,1	- 1,9	- 1,6
Betriebsergebnis (EBIT)	CHF Mio.	- 5,9	0,7	0,2	- 22,4	- 10,9
in % vom Nettoerlös	%	- 7,1	0,8	0,2	- 19,4	- 9,3
Konzernergebnis	CHF Mio.	- 6,9	- 0,2	- 0,4	- 22,8	- 11,5
in % vom Nettoerlös	%	- 8,3	- 0,2	- 0,4	- 19,7	- 9,7
Bestellungseingang	CHF Mio.	72,9	104,7	84,0	104,6	130,0
Auftragsbestand	CHF Mio.	31,9	42,2	27,1	40,0	50,9
Mitarbeiterbestand am 31.12.	Vollzeitstellen	310	313	313	357	461
im Jahresdurchschnitt	Vollzeitstellen	314	309	323	424	449
Nettoerlös pro Mitarbeiter	CHF 1000	265	290	300	272	262
Verzinsliches Fremdkapital	CHF Mio.	0,6	11,3	7,3	6,7	6,7
Nettofinanzguthaben/(-verschuldung)³	CHF Mio.	2,1	- 7,9	- 3,0	0,3	13,9
Gearing⁴	%	0,0	57,1	21,5	0,0	0,0
Free Cash Flow⁵	CHF Mio.	- 5,4	- 4,6	- 2,7	- 13,0	- 10,9
Umlaufvermögen	CHF Mio.	39,8	38,0	36,9	46,5	66,6
Anlagevermögen	CHF Mio.	9,3	11,2	12,6	13,7	18,3
Fremdkapital	CHF Mio.	27,5	35,3	35,5	45,7	47,1
Eigenkapital	CHF Mio.	21,6	13,9	14,0	14,5	37,7
Eigenfinanzierungsgrad	%	44,0	28,2	28,2	24,1	44,4
Eigenkapitalrentabilität (ROE)⁶	%	- 38,7	- 1,3	- 2,8	- 87,3	- 33,8

¹ Restatement 2012 und 2013 aufgrund fehlerhafter Darstellung einer Finanzverbindlichkeit im Zusammenhang mit einer gewährten Mietzinsreduktion 2012 und 2013 mit Rückzahlung über die verbleibende Mietvertragslaufzeit

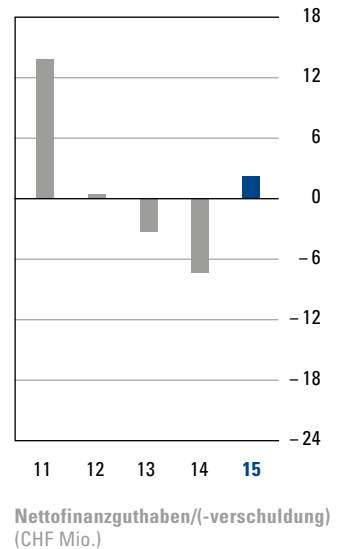
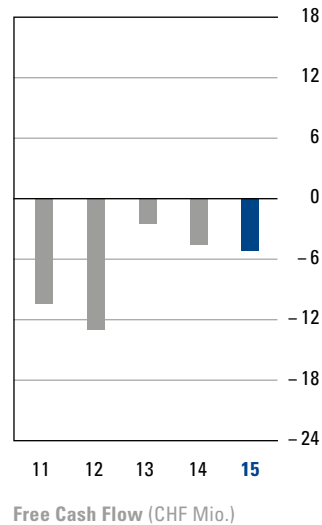
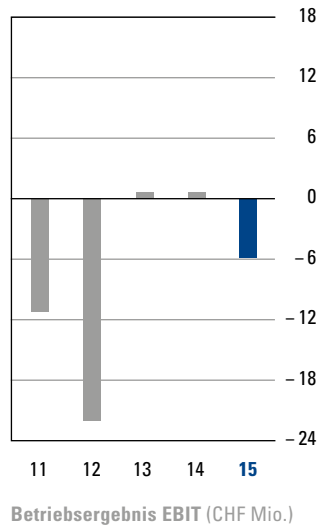
² Restatement 2011, Jahr 2010 IFRS

³ Nettofinanzguthaben/(-verschuldung): flüssige Mittel abzüglich verzinsliches Fremdkapital

⁴ Gearing: Nettoverschuldung dividiert durch Eigenkapital

⁵ Geldfluss aus Betriebstätigkeit abzüglich Kauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen zuzüglich Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen

⁶ Konzernergebnis dividiert durch durchschnittliches Eigenkapital



2015 2014 2013 2012 2011

Aktienkennziffern

Aktienkapital per 31.12.	CHF 1000	17,675	13 465	13 465	13 465	25 575
Namenaktien	Anzahl	1 104 704	426 250	426 250	426 250	426 250
Dividendenberechtigte Namenaktie	Anzahl	1 104 704	426 081	426 081	426 081	426 081
Konzernergebnis je Namenaktie ¹	CHF	- 6.22	- 0.42	- 0.93	- 53.45	- 38.38
Eigenkapital je Namenaktie ¹	CHF	19.55	32.54	32.81	33.96	105.20
Dividende je Namenaktie	CHF	0²	0 ²	0	0	0
Payout Ratio	%	0²	0 ²	0	0	0

Kursentwicklung

Jahreshöchst	CHF	77.18	159.00	210.00	237.40	273.00
Jahrestiefst	CHF	28.30	108.00	110.00	106.00	118.00
Jahresende	CHF	30.00	140.00	149.50	113.80	166.00

Börsenkaptalisierung

Jahreshöchst	CHF Mio.	85,3	67,8	89,5	101,2	80,0
Jahrestiefst	CHF Mio.	31,3	46,0	46,9	45,2	34,6
Jahresende	CHF Mio.	33,1	59,7	63,7	48,5	70,8

¹ Ermittelt auf Basis dividendenberechtigter Aktien

² Gemäss Antrag an die Generalversammlung vom 3.5.2016

Frankenstärke belastet das Ergebnis

Das Jahr 2015 hat die Schlatter Gruppe vor grosse Herausforderungen gestellt. Dazu gehören die massive Überbewertung des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro und weiteren Währungen, der unerwartet massive Einbruch im Markt für Papiermaschinenbespannungen sowie die Auswirkungen des Zerfalls der Stahlpreise auf den Markt für Anlagen zur Herstellung von Armierungsgittern. Schlatter hat auf diese Ereignisse umgehend mit einem umfassenden Massnahmenpaket reagiert und konnte das Geschäftsjahr 2015 innerhalb der zu Jahresbeginn kommunizierten Erwartungen abschliessen. Die Ausgaben in die Produktentwicklung wurden dennoch bedeutend gesteigert. Mit ihren Produkten und Dienstleistungen ist die Schlatter Gruppe heute um einiges besser positioniert als im Vorjahr. Für 2016 wird keine grundlegende Veränderung des Marktumfelds erwartet, die Marktpositionierung sowie die Lancierung neuer Produkte sollten es Schlatter jedoch ermöglichen, Marktanteile zu gewinnen. Für das Geschäftsjahr 2016 wird ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt.



Paul Zumbühl
Präsident des Verwaltungsrats



Werner Schmidli
Chief Executive Officer

Die Schlatter Gruppe verzeichnete 2015 einen Bestellungseingang von CHF 72,9 Mio. (2014: CHF 104,7 Mio.) und erzielte einen Nettoerlös von CHF 83,2 Mio. (2014: CHF 89,5 Mio.). Der Auftragsbestand lag per 31.12.2015 bei CHF 31,9 Mio. (31.12.2014: CHF 42,2 Mio.). Mit einem Betriebsergebnis (EBIT) von CHF -5,9 Mio. (2014: CHF 0,7 Mio.) schliesst Schlatter das Geschäftsjahr innerhalb der zu Jahresbeginn kommunizierten Erwartungen ab. Im Betriebsergebnis des Geschäftsjahrs 2015 sind einmalige Verluste und Sonderkosten aufgrund der Währungsverwerfungen, des Aktienprogramms für Mitarbeiter sowie der Restrukturierungsrückstellungen für das Werk Deutschland von insgesamt CHF 3,2 Mio. enthalten, die 2016 nicht mehr anfallen werden.

Für die Berichtsperiode weist die Schlatter Gruppe ein Konzernergebnis von CHF -6,9 Mio. (2014: CHF -0,2 Mio.) aus.

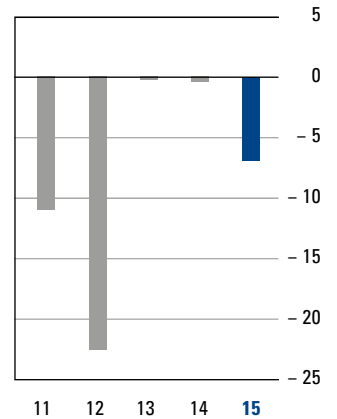
Märkte

Anlagen zur Herstellung von Armierungs- und Industriegittern

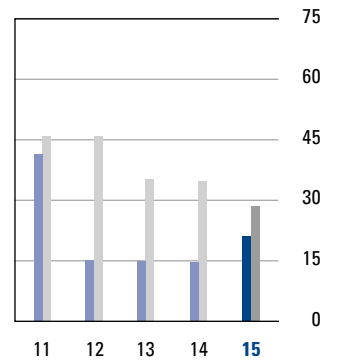
Die Stahlpreise sind im Laufe von 2015 eingebrochen, was sich negativ auf die Investitionstätigkeit der Mattenwerke auswirkt. Hervorgerufen wurde der Zerfall insbesondere durch das sich abschwächende Wachstum in China, sodass der Markt weltweit mit günstigem Walzdraht, dem Ausgangsmaterial zur Herstellung von Armierungsgittern, überschwemmt wurde.

In den europäischen Kernmärkten des Produktbereichs Draht sind die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise weiterhin spürbar. Etwas grössere Zuversicht herrscht im nördlichen EU-Raum, wo wieder vermehrt Investitionsprojekte getätigt werden. Für die nächsten Jahre kann aber dennoch nicht von einem eigentlichen Aufschwung in diesen Regionen ausgegangen werden. Eine leicht stärkere Nachfrage wird in Südostasien, in einigen zentralamerikanischen Ländern und in den Emerging Markets im Allgemeinen erwartet. Mit innovativen neuen Anlagenkonzepten im Bereich Industriegitter konnte Schlatter das Momentum der erstarkten US-Wirtschaft nutzen.

In Brasilien, dem wichtigsten südamerikanischen Markt, ist das Neuanlagengeschäft schon im Laufe des Jahres 2014 zum Erliegen gekommen, und es zeichnet sich zurzeit noch keine Erholung ab. In Russland führen der Zerfall des Rubels sowie das politisch instabile Umfeld zu einer äusserst geringen Investitionsbereitschaft. China nahm im Produktbereich Draht in der Vergangenheit eine untergeordnete Rolle ein. Trotz zurzeit rückläufigen Wirtschaftswachstums könnten sich durch die Weiterentwicklung der Bauindustrie in den nächsten Jahren neue Chancen in diesem Markt eröffnen. Kurz- und mittelfristig besteht in China jedoch ein grösseres Wachstumspotenzial im Bereich der Anlagen für die Industriegitterherstel-



Konzernergebnis inkl. Minderheiten (CHF Mio.)



Eigenkapital/Fremdkapital (CHF Mio.)

■ Eigenkapital
■ Fremdkapital

lung. Schlatter wird 2016 gezielt zusätzliche Mittel und Ressourcen in die Bearbeitung von Märkten für die Gitterherstellung investieren, in denen das Unternehmen bisher eher zurückhaltend präsent war.

Schienenschweissen

Während sich der Markt für mobile Schienenschweissysteme zurückhaltend zeigte, erstarkte im ersten Halbjahr 2015 insbesondere der Markt für Schienenweichen-Schweissmaschinen. Die Schlatter Gruppe stuft den Gesamtmarkt für das Schienenschweissen nach wie vor als zufriedenstellend ein. Zudem eröffnen sich in den Emerging Markets nach wie vor immer wieder neue Absatzgelegenheiten.

Weben

Im Webmarkt ist die Nachfrage 2015 über die Erwartungen stark eingebrochen. Der Markt ist tendenziell rückläufig und volatil, weil der Konsolidierungsprozess der Papierfabriken weiter voranschreitet. Die Maschinen für die Herstellung von Papiermaschinenbespannungen sind substanziell leistungsfähiger geworden, die Produktivität der neuen Anlagen übertrifft auch die weiterhin wachsende Produktion für Verpackungspapier. Andere Anwendungsbereiche wie beispielsweise der Zeitungsdruck sind rückläufig. Die Investitionen beschränken sich hauptsächlich auf den Ersatz bisheriger Maschinen und Umbauten. Die Schlatter Gruppe geht deshalb für 2016 nicht von einer grundlegenden Erholung aus.

Ersatzteile und Service

Das Geschäft mit Ersatzteilen und Servicedienstleistungen entwickelte sich stabil und trägt rund 30 Prozent zum Nettoerlös der Gruppe bei. Schlatter verfügt weltweit über eine riesige Anzahl installierter Anlagen. Dieses Potenzial will die Schlatter Gruppe nutzen und hat dafür ein Massnahmenpaket erarbeitet, das 2016 umgesetzt wird.

Standorte

Die Standorte Schlieren und Münster sind 2015 beide in die Verlustzone zurückgefallen. Der Standort Schlieren litt insbesondere unter der massiven Überbewertung des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro und weiteren Währungen sowie den Auswirkungen des Zerfalls der Stahlpreise auf die Investitionstätigkeit im Armierungsgittermarkt. Der Standort Münster hingegen war vom stark rückläufigen Markt für Papiermaschinenbespannungen betroffen.

Auf die abrupte Euroabschwächung zu Jahresbeginn wurde am Standort Schlieren umgehend ein umfassendes operatives Massnahmenpaket eingeleitet, um den Währungsverwerfungen entgegenzuwirken. Die Massnahmen greifen über sämtliche Unternehmensbereiche. Beispiele dafür sind die Preisgestaltung, die Beteiligung von Lieferanten an den Währungsverlusten, Insourcing-Aktivitäten, Personalmassnahmen, aber auch die Kapitalerhöhung zur Stärkung der Bilanz. Das Massnahmenpaket, die Kosten für die Bilanzstärkung sowie die Umbewertung der angefangenen Projekte Anfang 2015 aufgrund des Eurowechselfurses führten 2015 zu einer Belastung des operativen Ergebnisses (EBIT) von CHF 2,8 Mio. im Segment Schweissen.

Am Standort Münster wurde im zweiten Halbjahr ebenfalls ein Kosten- und Produktivitätssteigerungsprogramm lanciert, das die Voraussetzungen schafft, damit der Standort 2016 wieder ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen kann. Rückstellungen für die Restrukturierung haben das operative Ergebnis 2015 des Segments Weben mit CHF 0,4 Mio. negativ belastet.

Der Verwaltungsrat und das Management der Schlatter Industries haben sich intensiv mit der Standortfrage aufgrund des starken Schweizer Frankens auseinandergesetzt. Dabei wurde auch der Standort Schweiz einer detaillierten Analyse unterzogen. Wir sind zur Überzeugung gelangt, dass die Schlatter Gruppe mit ihren Mitarbeitenden in der Schweiz über einen Wissens- und Erfahrungspool verfügt, der im globalen Markt einen grossen Wettbewerbsvorteil darstellt, und die örtliche Trennung von Projektierung, Technik und Montage im Anlagenbau nicht sinnvoll ist. Die Schlatter Gruppe hält deshalb für das Segment Schweissen am Standort Schlieren in der Schweiz fest.

Im vergangenen Jahr hat Schlatter zudem ein Beschaffungsprogramm lanciert, mit dem die Verlagerung des Einkaufs in den Euroraum beschleunigt wird. Ausserdem werden lohnintensive Arbeiten bei strategischen Partnern in Osteuropa platziert. Zwischen den Standorten Schlieren und Münster wird die Zusammenarbeit weiter intensiviert, um die Wertschöpfungskette noch effizienter zu gestalten. Mit dem Ziel, die Produktivität zu erhöhen und die Durchlaufzeiten zu verringern, wird in Schlieren der Prozess für die Abwicklung von Kundenaufträgen überarbeitet.

Produktentwicklung stärkt Positionierung

Die Schlatter Gruppe hat im vergangenen Jahr einen hohen Innovationsrhythmus in der Produktentwicklung angeschlagen und die dafür eingesetzten finanziellen Mittel um 28 Prozent auf CHF 6,3 Mio. erhöht.

Im Segment Schweißen liegt der Schwerpunkt der Innovationen auf dem Produktbereich Draht. Dazu zählten im vergangenen Jahr die Weiterentwicklung der Industriegittergeneration MG950, die neue Zaunanlage MG700, oder im Bereich Armierungsgitter die Hochleistungsanlage MG316. 2016 wird eine weitere Anlagenfamilie MG800 für die Armierungsgitterproduktion lanciert, die sich durch hohe Flexibilität, eine hohe Leistungsfähigkeit und kurze Umrüstzeiten auszeichnet.

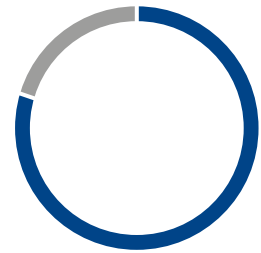
Im September 2015 führte Schlatter am Standort Schlieren eine Hausmesse durch, an der sie bestehenden und potenziellen Kunden die neuen Anlagenkonzepte vorstellte. Die Veranstaltung löste bei den Kunden äusserst positives Feedback aus und hat bereits zu ersten Aufträgen geführt.

Am Standort Münster wurden die Webmaschinen im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter entwickelt und technisch auf den neusten Stand gebracht. So wurde beispielsweise die Breitwebmaschine BK860 technologisch umfassend erneuert, wodurch substanziale Leistungssteigerungen und höhere Gewebespannungen erzielt werden.

Kapitalerhöhung

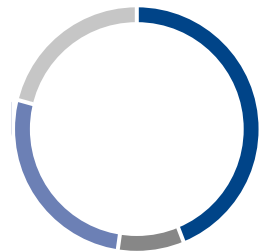
Im Mai 2015 führte die Schlatter Industries AG eine ordentliche Kapitalerhöhung unter Wahrung des Bezugsrechts der bisherigen Aktionäre und mit einem Kapitalschnitt durch. Die Transaktion hat die Eigenkapitalbasis der Gruppe gestärkt und gab der Schlatter Gruppe Zeit, sich auf die veränderte Währungssituation einzustellen, zusätzliche Kostensenkungsmassnahmen umzusetzen und strategische Initiativen voranzutreiben. Im Rahmen der erfolgreich umgesetzten Transaktion ist der Schlatter Gruppe der maximal mögliche Nettoemissionserlös von CHF 14,3 Mio. zugeflossen.

Verknüpft mit der ordentlichen Kapitalerhöhung wurde im Juni 2015 eine genehmigte Kapitalerhöhung für ein Management-Beteiligungsprogramm durchgeführt. Im Rahmen dieses Programms beziehen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ihr Honorar respektive ihre variable Vergütung für 2015 ausschliesslich in Aktien mit einem Discount von 25%, basierend auf dem Ausgabepreis der neuen Aktien von CHF 23.00. Das Management ist durch dieses Programm motiviert, die Schlatter Gruppe baldmöglichst in die Gewinnzone zurückzuführen und das Unternehmen nachhaltig zu positionieren. Die Titel sind zwei oder drei Jahre für den Handel gesperrt. Aus Rechnungslegungsgründen wurde diese eigenkapitalneutrale und nicht liquiditätswirksame Transaktion über die Erfolgsrechnung (Personalaufwand) zum Börsenkurs und nicht zum Ausgabepreis verbucht. Dies führte 2015 zu einem einmaligen Personalaufwand von CHF 1,1 Mio.



Nettoerlös 2015 nach Segmenten

- 80,1% Schweißen
- 19,9% Weben



Nettoerlös 2015 nach Regionen

- 47,6% Europa
- 24,0% Mittlerer Osten, Afrika, Asien, Australien
- 8,0% Zentral- und Südamerika
- 20,4% Nordamerika

Veränderungen im Verwaltungsrat und Kontinuität in der Gruppenleitung

Peter Müller hat sich entschieden, mit Datum der nächsten ordentlichen Generalversammlung aus dem Verwaltungsrat der Schlatter Industries AG auszutreten. Wir bedauern diesen Schritt sehr und bedanken uns bei ihm herzlich für sein engagiertes und wertvolles Mitwirken während der letzten zehn Jahre in unserem Verwaltungsrat.

An der ordentlichen Generalversammlung soll der Verwaltungsrat der Schlatter Industries AG um zwei neue Mitglieder ergänzt werden. Zur Wahl vorgeschlagen werden Nicolas Mathys, Mitgründer und Partner von Zug Finance AG, Baar, sowie Michael Hauser, CEO von Tornos, einem ebenfalls börsenkotierten Schweizer Werkzeugmaschinenhersteller. Nicolas Mathys begleitet die Schlatter Gruppe seit vielen Jahren als bedeutender Aktionär. Michael Hauser verfügt über langjährige industrielle Erfahrung im Maschinen- und Anlagenbau. Der Verwaltungsrat ist überzeugt, dass die beiden Persönlichkeiten wichtige Impulse für die nachhaltige Weiterentwicklung der Schlatter Gruppe einbringen werden.

Bei den Gruppenleitungspositionen ergaben sich im Geschäftsjahr 2015 keine personellen Veränderungen.

Dank

Die Währungsverwerfungen und das wirtschaftliche Umfeld haben die Schlatter Gruppe im Geschäftsjahr 2015 vor grosse Herausforderungen gestellt. Alle Stakeholder haben einen wesentlichen Beitrag geleistet, um die Gruppe nachhaltig zu stabilisieren. Im Namen des Verwaltungsrats und des Managements danken wir Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich, dass Sie uns bei diesen Herausforderungen tatkräftig unterstützen. Zu erwähnen ist beispielsweise die Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit ohne Kompensation. Unseren Kunden danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit bei den spannenden Projekten, die wir im vergangenen Geschäftsjahr zusammen realisieren durften. Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danken wir für das Vertrauen in unser Unternehmen, das Sie uns mit Ihrem Engagement entgegenbringen. Dank Ihrer Unterstützung konnten wir eine Kapitalerhöhung durchführen, sodass die Schlatter Gruppe per Ende 2015 eine Nettofinanzposition ausweist und wir genügend Zeit haben, um uns im aktuellen Umfeld nachhaltig auszurichten.

Ausblick

Die Schlatter Gruppe hat frühzeitig die notwendigen Massnahmen eingeleitet und auf das veränderte Marktumfeld reagiert. Wenngleich die Wechselkurs-situation zwischen Euro und Schweizer Franken nach wie vor eine Rolle spielt – viel entscheidender für die Schlatter Gruppe ist, dass sie ihr Volumen im Anlagen- und After-Sales-Bereich steigern kann. Die Schlatter Gruppe hat deshalb 2015 bedeutende Mittel in die Umsetzung ihrer Entwicklungs- und Produkte-Roadmap investiert, was sich 2016 positiv auswirken sollte. Mit dem Ziel, den Nettoerlös zu steigern, hat Schlatter auch eine Verkaufsoffensive eingeleitet, die eine Reihe von Massnahmen beinhaltet. Dazu gehören beispielsweise der Aufbau zusätzlicher Verkaufsressourcen in den Emerging Markets oder die Eröffnung eines Verkaufs- und Servicestützpunkts in China. Weiter wurde ein umfassendes Massnahmenpaket erarbeitet, mit dem das Servicegeschäft intensiviert werden soll.

Für das laufende Geschäftsjahr streben der Verwaltungsrat und das Management weiterhin ein ausgeglichenes Ergebnis an.

Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung vom 3. Mai 2016 beantragen, auf eine Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2015 zu verzichten.



Paul Zumbühl
Präsident des
Verwaltungsrats

Werner Schmidli
Chief Executive
Officer

Frankenstärke belastet Ergebnis – Fortschritte bei Umsetzung der Entwicklungs- und Produkt-Roadmap

Die signifikante Abschwächung des Euro gegenüber dem Schweizer Franken zu Jahresbeginn und die Auswirkungen des Zerfalls der Stahlpreise auf den Markt für Anlagen zur Herstellung von Armierungsgittern haben die Ergebnisse des Segments Schweißen 2015 stark negativ beeinflusst. Noch im Januar 2015 wurde ein umfassendes Massnahmenpaket eingeleitet, um die Ergebniswirkung des erstarkten Schweizer Franks abzufedern. Gleichzeitig wurde die Umsetzung der Entwicklungs- und Produkt-Roadmap im Produktbereich für Anlagen zur Herstellung von Armierungs- und Industriegittern stark beschleunigt, wozu substantielle Mittel zur Verfügung gestellt wurden. Weitere Massnahmen zur Steigerung des Nettoerlöses und der Effizienz wurden erarbeitet und werden im laufenden Jahr umgesetzt. Schlatter strebt im Segment Schweißen 2016 wieder ein ausgeglichenes Ergebnis an.





Anlagenaufbau in Schlieren

Im Segment Schweißen reduzierte sich der Bestellungseingang von CHF 88,0 Mio. im Vorjahr auf CHF 58,4 Mio., und der Nettoerlös ging von CHF 69,8 Mio. auf CHF 66,7 Mio. zurück. Währungsberichtigt hätte der Bestellungseingang bei CHF 65,1 Mio. und der Nettoerlös bei CHF 73,1 Mio. gelegen. Zudem wurde im Vorjahr ein Grossauftrag im Betrag von CHF 13,7 Mio. akquiriert, der im Berichtsjahr 2015 entfällt. Der Auftragsbestand am Jahresende betrug CHF 25,3 Mio. (31.12.2014: CHF 33,5 Mio.). Das Segment Schweißen weist für das Berichtsjahr ein negatives Betriebsergebnis (EBIT) von CHF -4,9 Mio. (Vorjahr: CHF 0,1 Mio.) aus. Das operative Ergebnis 2015 wird mit CHF 2,8 Mio. einmaligen Kosten belastet, die 2016 nicht mehr anfallen werden. Am Standort Münster wurde das Betriebsergebnis für den Schweißbereich stark negativ belastet, weil der Rückgang im Webbereich zu einer Umverteilung der Standort-Strukturkosten auf den Bereich Schweißen führte.

Produktbereich Draht

Der Produktbereich Draht (Anlagen zur Herstellung von Armierungs- und Industriegittern) litt am stärksten unter den Währungsverwerfungen. Im Neuanlagengeschäft konnten die durch die Frankenstärke verursachten, standortbedingten Kostennachteile gegenüber der Konkurrenz aus dem EU-Raum insbesondere im Anlagen-geschäft für Armierungsgitter kaum an die Kunden überwältzt werden. Im Industriegitterbereich war dies teilweise möglich.

Die kurzfristig ergriffenen operativen Massnahmen erstrecken sich über sämtliche Unternehmensbereiche. Beispiele dafür sind die Preisgestaltung, die Beteiligung von Lieferanten an den Währungsverlusten, Insourcing-Aktivitäten und Personalmassnahmen. Im umsatzgrössten Bereich Armierungsgitter ist in vielen Märkten weltweit immer noch Zurückhaltung spürbar. Dieser Anlagenbereich hat nach wie vor mit Überkapazitäten und hohem Preisdruck zu kämpfen. Die Entwicklung ist stark davon abhängig, ob grosse Infrastruktur- und Bauprojekte realisiert werden. In den von der Eurokrise betroffenen Ländern ist die Zuversicht in der Branche zwar leicht gestiegen, von einer Erholung kann aber noch nicht gesprochen werden. Hinzugekommen ist der rasante Zerfall der Stahlpreise, welcher sich negativ auf die Investitionstätigkeit der Mattenwerke auswirkt. Eine leicht stärkere Nachfrage ist jedoch in Südostasien, in einigen zentralamerikanischen Ländern und in den Emerging Markets im Allgemeinen zu verzeichnen.

Schlatter hat mit der Entwicklung neuer Anlagenkonzepte zur Herstellung von Armierungsgittern auf die sich verän-

derten Rahmenbedingungen für ihre Kunden reagiert. Dazu gehört die Hochleistungsanlage MG316, die im September 2015 lanciert wurde. Ein weiteres Beispiel ist das Anlagenkonzept MG800, eine Hochleistungsanlage, die sich durch hohe Flexibilität und kurze Umrüstzeiten auszeichnet und an der Messe „Wire“ 2016 in Düsseldorf lanciert wird.

Mit innovativen neuen Anlagenkonzepten im Bereich Industriegitter konnte Schlatter das Momentum der erstarkten US-Wirtschaft nutzen. Die neu im Markt eingeführte, flexible und produktive Maschinengeneration MG950 hat nach der Einführung in Europa auch in den USA guten Anklang gefunden und zahlreiche Ersatzinvestitionen ausgelöst. Zurzeit werden die Anwendungsmöglichkeiten dieser Anlagengeneration für die Industriegitterfertigung laufend modular erweitert. Im Jahr 2016 soll auch die Grundlage geschaffen werden, um integrierte Systemlösungen zur Herstellung von Endprodukten voranzutreiben. Schlatter will Module und Anlagen entwerfen, die dem Kunden eine vernetzte Infrastruktur zur Fertigung seines Produktes zur Verfügung stellen. Diese Fertigungskonzepte integrieren auch Maschinen und Anlagen, die nicht nur die reine Gitterfertigung betreffen.

Eine Anwendung innerhalb der Industriegitterfertigung sind Anlagen zur Herstellung von Zaungittern. Mit der Entwicklung der Hochleistungsanlage NS240, die beispielsweise zur Herstellung von mobilen Zäunen verwendet wird, eröffnet sich für Schlatter ein weiteres Marktsegment. Im Zaungitteranlagensegment MG700 wurden die Anwendungsmöglichkeiten erweitert,

sodass die Kunden auf derselben Anlage noch mehr Zaunprodukte herstellen können. Dies erlaubt den Schlatter-Kunden, ihren Markt zu erweitern und die Anlagen besser auszulasten.

Schlatter wird 2016 gezielt zusätzliche Mittel und Ressourcen in die Bearbeitung von Märkten investieren, die von Schlatter bisher eher zurückhaltend bearbeitet wurden.

Produktbereich Schienenschweißen

Dank der weltweit dominierenden Marktstellung für stationäre Schienenschweissanlagen konnte Schlatter ihren Marktanteil im Geschäftsjahr 2015 halten, und die Euroschwäche hatte nur geringe Auswirkungen auf die Profitabilität. Insbesondere in der ersten Jahreshälfte wurden mehrere Bestellungen für Maschinen zur Herstellung von Schienenweichen abgewickelt. Diese Aufträge haben nicht nur zu einer guten Auslastung, sondern auch zur teilweisen Kompensation der Währungsauswirkungen auf die anderen Bereiche beigetragen.

Im Bereich der mobilen Schienenschweiss-Systeme hat der Konkurrenz- und Preiskampf zugenommen. Dieser wird insbesondere durch grosse Konzerne hervorgerufen, die umfassend im Gleisoberbau tätig sind und ihr Produktportfolio ausweiten.

Im Produktbereich Schienenschweißen erwartet die Schlatter Gruppe 2016 einen weiterhin stabilen Markt, jedoch kein Wachstum. Mit dem neuen mobilen

Schienenschweissystem AMS200 und den in den letzten Jahren aufgebauten Partnerschaften ist Schlatter gut positioniert. Das System AMS200 hat aber noch technische Hürden zu nehmen, bevor weitergehende Marktchancen realisiert werden können. Zusammen mit Partnern entwickelt Schlatter zurzeit günstigere Lösungen für die Fahrzeuge der mobilen Systeme. Dadurch sollen Absatzchancen in den Emerging Markets vermehrt realisiert werden können.

Die in der Vergangenheit anvisierten Verkäufe der mobilen Schienenschweiss-Systeme in Russland konnten bisher aufgrund der Rubel-Schwäche und der politischen Schwierigkeiten nicht realisiert werden.

Ausblick

Die nach der Redimensionierung vorhandenen Kapazitäten im Segment Schweißen sind aktuell ausgelastet, Engpässe bestehen vor allem in den technischen Abteilungen. Neben der weitergehenden Umsetzung der operativen Massnahmen zur Senkung der Kosten und der Steigerung der Produktivität haben 2016 auch die mittelfristig wirksamen Massnahmen Priorität. Neben der Produktentwicklung und der weiteren Effizienzsteigerung investiert Schlatter gezielt in die Entwicklung der Märkte, um das Volumen zu halten beziehungsweise auszubauen.

Markt bricht über Erwartungen ein – Fokus 2016 liegt auf Effizienz- und Produktivitätssteigerung des Standorts Münster

Das Segment Weben verzeichnete ein sehr anspruchsvolles Jahr, weil die Nachfrage 2015 über die Erwartungen stark einbrach. Der weltweit wichtige Absatzmarkt China ist rückläufig. Die Überkapazitäten haben zu einem Konsolidierungsprozess der Papierfabriken geführt, der noch nicht abgeschlossen ist. Der Gesamtmarkt ist nach wie vor rückläufig und volatil. Im Bereich der Papiermaschinenbespannungen konzentrieren sich die Aktivitäten hauptsächlich auf die Modernisierung bestehender Anlagen. Das Segment Weben hat im Berichtsjahr aber diverse Innovationen vorangetrieben, die den Kunden zu substantziellen Leistungssteigerungen verhelfen sollen. Die Schlatte Gruppe geht für das Segment Weben nicht von einer grundlegenden Markterholung im Geschäftsjahr 2016 aus, wird dem schwierigen Umfeld aber mit einer weiteren Effizienzsteigerung begegnen. Schlatte strebt im Segment Weben 2016 wieder ein ausgeglichenes Ergebnis an.





Breitwebmaschine für die Herstellung von Papiermaschinenbespannungen

Das Segment Weben generierte im Geschäftsjahr einen Bestellungseingang von CHF 14,5 Mio. (2014: CHF 16,7 Mio.). Der Nettoerlös des Segments Weben ging im Geschäftsjahr zurück und erreichte ein Volumen von CHF 16,5 Mio. (2014: CHF 19,6 Mio.). Der Auftragsbestand lag per 31.12.2015 bei CHF 6,6 Mio. (31.12.2014: CHF 8,7 Mio.). Währungsbereinigt hätte der Bestellungseingang bei CHF 17,5 Mio. und der Nettoerlös bei CHF 18,7 Mio. gelegen. Das Segment weist für 2015 ein Betriebsergebnis (EBIT) von CHF -1,0 Mio. (2014: CHF 0,6 Mio.) aus. Rückstellungen für die Restrukturierung haben das operative Ergebnis 2015 mit CHF 0,4 Mio. negativ belastet. Im Geschäftsjahr 2015 stammte je ein Drittel des Nettoerlöses aus den Märkten Europa, Asien und Amerika.

Im Bereich der Papiermaschinenbespannungen konzentrierten sich die Aktivitäten der Kunden hauptsächlich auf die Modernisierung von Alt-Anlagen. Hierbei handelte es sich sowohl um den Austausch von Steuerungen als auch um die Ausrüstung der Anlagen mit moderneren, leistungsfähigeren Komponenten, die aufgrund des modularen Systems zur Leistungssteigerung und zur Produktivitätssicherung in bestehende Anlagen integriert werden können.

Im Bereich Drahtwebmaschinen, dem kleineren Bereich im Segment Weben, wurden die Umsatzerwartungen erfüllt. Es konnten einige interessante Projekte akquiriert und ausgeliefert werden. Der Anteil der Drahtwebmaschinen im Segment betrug 2015 rund 20 Prozent.

Weiterentwicklung leistungsfähiger Anlagen

Die Schlatter Gruppe investiert im Segment Weben in die Weiterentwicklung leistungsfähiger Anlagen. Dazu gehört die Breitwebmaschine BK860, die bei höherer Leistung gleichzeitig Gewebe mit höherer Anschlagspannung herstellen kann, was dem Kunden einen entscheidenden Vorteil bietet, da die Qualität der Gewebe verbessert wird.

Produktivitätserhöhung in der Fertigung

Das in den letzten Jahren gestartete Programm der Modernisierung der Fertigung wurde 2015 fortgesetzt. Im Mittelpunkt stand die Lieferung einer 5-Achs-Bearbeitungsmaschine für die Fertigung komplexer Grossteile. Die Anlage ist seit 2015 in Betrieb, und die bisher erzielten Ergebnisse zeigen, dass die Bearbeitungszeit im Durchschnitt um ca. 30 Prozent reduziert wird. Auch 2016 sind weitere Effizienzsteigerungen in der Fertigung geplant.

Auch im Berichtsjahr wurde das Insourcing der Fertigungskapazitäten verstärkt, um das Werk in Münster besser auszulasten.

Ausblick

Der Markt für das Segment Weben bleibt auch 2016 volatil und schwer einschätzbar. Die Schlatter Gruppe geht für das neue Geschäftsjahr nicht von einer grundlegenden Verbesserung des Gesamtmarkts aus. Sie hat deshalb an ihrem Standort Münster ein Programm zur Produktivitätssteigerung eingeleitet, das von Kostensparmassnahmen begleitet wird. Im Geschäftsbereich Weben besteht die Erwartung, dass hinsichtlich des Umsatzniveaus eine Bodenbildung erreicht ist. Diese Annahme begründet sich darin, dass es sich bei den Kunden im Bereich Papiermaschinenbespannung hauptsächlich um grössere Unternehmen handelt, die ein bestimmtes Mindestinvestitionsniveau nicht unterschreiten, um die Einsatzfähigkeit und den technologischen Zustand der Kapazitäten nicht zu gefährden. Schlatter rechnet sich zudem auch Chancen bei grösseren Projekten in China aus. Für 2016 wird deshalb ein Nettoerlös auf Vorjahreshöhe erwartet.

Verantwortungsbewusste Unternehmensführung

Die Corporate Governance der Schlatter Gruppe soll mittels Richtlinien, die auf die Grösse des Unternehmens zugeschnitten sind, eine transparente und umsichtige Geschäftspolitik sowie eine effiziente Verwendung der eingesetzten Mittel sicherstellen. Der vorliegende Corporate-Governance-Bericht wurde gemäss den Anforderungen der Richtlinie der SIX Swiss Exchange für Informationen zur Corporate Governance erstellt.

Konzernstruktur und Organigramm



Mitglied der Gruppenleitung

Operative Konzernstruktur per 31.12.2015

Kotierte Gesellschaft

Die Schlatter Industries AG ist die Dachgesellschaft der Schlatter Gruppe. Sie hat ihren Sitz und den Ort der Hauptverwaltung an der Brandstrasse 24 in Schlieren (CH). Die Gesellschaft hält direkt oder indirekt alle Beteiligungen an den Gesellschaften der Schlatter Gruppe. Die Namenaktien der Schlatter Industries AG (vormals Schlatter Holding AG) waren von 1998 bis am 30.11.2012 am Main Segment der SIX Swiss Exchange kotiert. Infolge der Umstellung der Rechnungslegung von IFRS auf Swiss GAAP FER erfolgte am 3.12.2012 der Wechsel zum Domestic-Standard-Segment. Durch die Neukonzeptionierung der regulatorischen Standards werden die Aktien seit dem 3.8.2015 im Swiss Reporting Standard der SIX Swiss Exchange gehandelt.

Valorennummer 227731
 ISIN CH0002277314
 Telekurs STRN
 Reuters STRN.S

Die Schlatter Industries AG wies per 31.12.2015 eine Börsenkapitalisierung von CHF 33,1 Mio. auf.

Nicht kotierte Gruppengesellschaften

Informationen zu den Gesellschaften der Schlatter Gruppe sind auf den Seiten 74 und 84 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Bedeutende Aktionäre

Informationen zu den bedeutenden Aktionären sind auf Seite 87 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Struktur des Aktionariats

Anzahl Aktien	Anzahl Aktionäre
1 bis 10	54
11 bis 100	126
101 bis 1000	120
1001 bis 10 000	24
mehr als 10 000	11

Die Angaben basieren auf den per 31.12.2015 im Aktienbuch der Gesellschaft eingetragenen Namenaktionären. Von den 1 104 704 ausstehenden Aktien waren am Bilanzstichtag 922 572 Aktien (83,5%) im Aktienbuch erfasst.

Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine gegenseitigen kapital- oder stimmenmässigen Beteiligungen zwischen der Schlatter Industries AG und den auf Seite 87 dieses Geschäftsberichts genannten bedeutenden Aktionären.

Kapitalstruktur

Kapital

Ordentliches Aktienkapital

Per 31.12.2015 verfügte die Schlatter Industries AG über ein ordentliches Aktienkapital von CHF 17 675 264, eingeteilt in 1 104 704 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 16.00 je Aktie. Das Aktienkapital ist vollständig liberiert. Jede Aktie berechtigt an der Generalversammlung zu einer Stimme. Dividendenberechtigt sind alle Aktien, die nicht von der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften gehalten werden.

Die Gesellschaft verfügte per 31.12.2015 weder über bedingtes Kapital noch hat sie Partizipations-, Genussscheine oder Anlehensobligationen irgendwelcher Art ausgegeben.

Kapitalveränderungen

An der ordentlichen Generalversammlung vom 5.5.2015 wurde die beantragte ordentliche Kapitalerhöhung verbunden mit einer Herabsetzung des Nennwerts genehmigt. Dabei wurde der Nennwert der bestehenden 426 250 Aktien von CHF 31.59 auf neu CHF 16.00 pro Aktie reduziert. Das daraus resultierende neue Aktienkapital von CHF 6 820 000 wurde danach durch Ausgabe von 639 375 neuer Aktien zu CHF 16.00 auf CHF 17 050 000 erhöht.

Weiter wurde an der ordentlichen Generalversammlung vom 5.5.2015 die Schaffung von genehmigtem Kapital im Umfang von bis zu 40 000 Aktien genehmigt. Davon wurden 39 079 Aktien neu ausgegeben, um die fixe Vergütung des Verwaltungsrats sowie die variable Vergütung der Geschäftsleitung im 2015 ausschliesslich in Schlatter Aktien zu bezahlen. Das ordentliche Aktienkapital wurde somit um CHF 625 264 auf CHF 17 675 264 erhöht.

Die Gesellschaft verfügte per 31.12.2015 noch über genehmigtes Kapital von CHF 14 736 gültig bis zum 5.5.2017.

Informationen zur Veränderung des Aktienkapitals, der Reserven, des Reingewinns und des konsolidierten Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2015 sind auf Seite 46 unter «Konsolidierter Eigenkapitalnachweis» aufgeführt. Die entsprechenden Informationen für die zwei vorangehenden Geschäftsjahre finden sich in den Geschäftsberichten 2014 auf Seite 43 sowie 2013 auf Seite 35.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Die Aktien der Schlatter Industries AG sind frei übertragbar. Für Nominees ist die fiduziarische Eintragung mit Stimmrecht und ohne Beschränkung möglich.

Wandelanleihen und Optionen

Die Gesellschaft hat per 31.12.2015 weder Wandelanleihen noch ähnliche eigenkapitalgebundene Schuldinstrumente oder Optionen ausgegeben.

Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat der Schlatter Industries AG besteht gemäss Statuten aus mindestens drei Mitgliedern. Er setzte sich per 31.12.2015 aus den nachfolgend aufgeführten Personen zusammen. Keines der Verwaltungsratsmitglieder hat während der vergangenen drei Jahre eine exekutive Funktion innerhalb der Schlatter Gruppe ausgeübt oder steht in wesentlichen geschäftlichen Beziehungen mit einer Gesellschaft der Gruppe.



Paul Zumbühl
Präsident

1957, Schweizer, nicht exekutives Mitglied, im Verwaltungsrat seit 29.10.2007, Amtsdauer bis GV 2016

Aktuelle Tätigkeit

Seit 1.1.2000 CEO der Interroll Gruppe, Sant'Antonino (CH)

Beruflicher Werdegang

- 1994 bis 1999 Managing Director und CEO der Mikron Plastics Technology und Mitglied der Konzernleitung der Mikron Gruppe, Biel (CH)
- 1988 bis 1994 Geschäftsführer und weitere Leitungsfunktionen in der Sarna Gruppe, Sarnen (CH)
- 1984 bis 1987 Sales Engineer sowie Sales Manager Europe der Symalit AG, Lenzburg (CH)

Ausbildung

Dipl. Ing. (Hochschule für Technik Luzern); MBA (Joint University Program der Universitäten in Bern, Boston und Shanghai); Eidg. Dipl. Marketingleiter

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mitglied des Verwaltungsrats der Looser Holding AG, Arbon (CH) sowie Mitglied des Industry Executive Advisory Board des „Executive MBA Supply Chain Management“ der ETH Zürich



Peter H. Müller
Vizepräsident

1950, Schweizer, nicht exekutives Mitglied, im Verwaltungsrat seit 16.6.2006, Amtsdauer bis GV 2016

Aktuelle Tätigkeit

Investor

Beruflicher Werdegang

- Verwaltungsratsmitglied Virtamed (seit 2008) und Attolight (seit 2010)
- 2000 Gründung des Business Angel Clubs StartAngels Network
- Seit 1994 Investitionen in Startup-Unternehmen und seit 1990 Verwaltungsrat bei Zurmout Finanz (Private Equity), Zürich (CH)
- 1985 bis 1993 Group Management Cosa/Überseehandel AG; ab 1988 CEO der Machinery Division der fusionierten Cosa Liebermann
- 1976 bis 1984 CEO Cosa Japan, Tokio (JP)

Ausbildung

1974 Dipl. Masch.-Ing. (ETH Zürich); 1974 bis 1976 Trainee und Studienaufenthalte in New Jersey und Boston (USA)

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Stiftungsrat der Stiftung Capri Philosophical Park und Verwaltungsrat weiterer, nicht kotierter Gesellschaften



Ruedi Huber
Mitglied

1960, Schweizer, nicht exekutives Mitglied, im Verwaltungsrat seit 11.5.2010, Amtsdauer bis GV 2016

Aktuelle Tätigkeit

Verschiedene Verwaltungsratsmandate

Beruflicher Werdegang

- 1996 bis 2014 SFS Intec, Heerbrugg (CH)
- 1985 bis 1996 Verkaufingenieur SFS England und Aufbau SFS USA

Ausbildung

Matura Typ C

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mitglied des Verwaltungsrats der SFS Group AG, Heerbrugg (CH), Mitglied des Verwaltungsrats der Huwa Finanz- und Beteiligungs AG, Heerbrugg, sowie Mitglied weiterer, nicht kotierter Gesellschaften

Veränderungen während der Berichtsperiode

Im Geschäftsjahr 2015 ergaben sich keine Veränderungen in der Zusammensetzung des Verwaltungsrats.

Geplante Veränderungen 2016

Peter Müller hat sich entschieden, mit Datum der nächsten ordentlichen Generalversammlung aus dem Verwaltungsrat der Schlatter Industries AG auszutreten. Wir bedauern diesen Schritt sehr und bedanken uns bei ihm herzlich für sein engagiertes und wertvolles Mitwirken während der letzten zehn Jahre in unserem Verwaltungsrat.

An der ordentlichen Generalversammlung vom 3.5.2016 soll der Verwaltungsrat der Schlatter Industries AG um zwei neue Mitglieder ergänzt werden. Zur Wahl vorgeschlagen werden Nicolas Mathys, Mitgründer und Partner von Zug Finance AG, Baar, sowie Michael Hauser, CEO von Tornos, einem ebenfalls börsenkotierten Schweizer Werkzeugmaschinenhersteller. Nicolas Mathys begleitet die Schlatter Gruppe seit vielen Jahren als bedeutender Aktionär. Michael Hauser verfügt über langjährige industrielle Erfahrung im Maschinen- und Anlagenbau. Der Verwaltungsrat ist überzeugt, dass die beiden Persönlichkeiten wichtige Impulse für die nachhaltige Weiterentwicklung der Schlatter Gruppe einbringen werden.

Wahl und Amtszeit

Die Schlatter Industries AG berücksichtigt die Anforderungen VegüV betr. Wahl und Amtszeit des Verwaltungsrats bereits seit 2009. Die diesbezüglichen Statutenänderungen wurden an der Generalversammlung 2015 genehmigt.

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst, vorbehaltlich der zwingenden Kompetenz der GV, indem er seinen Vizepräsidenten und seinen Sekretär wählt. Der Sekretär braucht weder Verwaltungsrat noch Aktionär zu sein. Der Verwaltungsrat fasst seine Beschlüsse und trifft seine Wahlen mit der absoluten Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit hat der Vorsitzende den Stichentscheid. Der Präsident ruft den Verwaltungsrat zusammen, sooft es die Geschäfte erfordern. In der Regel trifft sich der Verwaltungsrat zu sechs ganz-/halbtägigen Sitzungen sowie zu einer ganztägigen Klausursitzung. Im Geschäftsjahr 2015 trat der Verwaltungsrat zu fünf Sitzungen sowie fünf Telefonkonferenzen zusammen.

Anzahl zulässiger Tätigkeiten

Kein Mitglied des Verwaltungsrats kann mehr als fünf zusätzliche Mandate in den obersten Leitungs- und Verwaltungsorganen in konzernfremden börsenkotierten Unternehmungen wahrnehmen; der Verwaltungsrat kann im Einzelfall pro Mitglied maximal zwei Ausnahmen zulassen. Mehrere Mandate innerhalb eines Konzerns werden als eine Tätigkeit gezählt.

Ausschüsse des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat ein Risk and Audit Committee sowie ein Nomination and Compensation Committee bestellt. Die Ausschüsse unterstützen den Verwaltungsrat, haben aber keine Entscheidungsbefugnisse. Die dem Verwaltungsrat gemäss Organisationsreglement und Gesetz zugewiesenen Pflichten und Kompetenzen verbleiben beim Verwaltungsrat als Gesamtgremium. Die Amtsdauer der Mitglieder der Verwaltungsratsausschüsse fällt in der Regel mit ihrer Amtsdauer als Verwaltungsrat für die Schlatter Industries AG zusammen.

Risk and Audit Committee

Mitglieder: Paul Zumbühl (Vorsitz), Ruedi Huber

Das Risk and Audit Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Beaufsichtigung des Rechnungswesens und der Kontrolle der Einhaltung rechtlicher Vorschriften. Der Ausschuss hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Überprüfung der Ausgestaltung des Rechnungswesens (anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften und Beurteilung von Bewertungs- und Finanzierungsgrundsätzen, interne und externe finanzielle Berichterstattung) in Bezug auf Angemessenheit, Zuverlässigkeit und Wirksamkeit.
- Überprüfung des Jahresabschlusses und weiterer zu publizierender Finanzinformationen.
- Überwachung und Einschätzung der Unternehmensrisiken und Überprüfung der Praktiken des Risikomanagements.
- Überwachung der Geschäftstätigkeit hinsichtlich Einhaltung von Beschlüssen des Verwaltungsrats, interner Reglemente und Richtlinien, Weisungen und Rechtsvorschriften, insbesondere auch aus der Börsengesetzgebung (Compliance).
- Überprüfung von Leistung, Unabhängigkeit und Honorierung der externen Revision sowie Wahlempfehlung zuhanden des Verwaltungsrats bzw. der Generalversammlung.
- Behandlung der Prüfberichte; Beratung aller bedeutenden Feststellungen und Empfehlungen der externen Revision mit Gruppenleitung und externer Revision.
- Überwachung der Umsetzung von Empfehlungen der externen Revisionsstelle.
- Überprüfung der Leistung und Honorierung von Beratungsmandaten mit Nahestehenden.
- Erledigung weiterer vom Verwaltungsrat an den Ausschuss übertragener Aufgaben.

Weiter nimmt das Risk and Audit Committee die in Erläuterung 27 (Seite 72) beschriebenen Aufgaben in Bezug auf das finanzielle Risikomanagement wahr.

Der Ausschuss tagt, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber zweimal im Jahr. Er trifft sich mindestens einmal jährlich zu einer Sitzung mit Vertretern der externen Revision. Der CFO nimmt in der Regel an den Sitzungen des Ausschusses teil. Zu den Sitzungen können andere Mitglieder des Verwaltungsrats, der CEO, weitere Mitglieder der Gruppenleitung oder andere Fachspezialisten beigezogen werden. Im Geschäftsjahr 2015 traf sich das Risk and Audit Committee zu zwei Sitzungen. Der CEO und der CFO nahmen an beiden Sitzungen teil.

Nomination and Compensation Committee

Mitglieder: Peter H. Müller (Vorsitz), Paul Zumbühl

Das Nomination and Compensation Committee bereitet alle relevanten Traktanden in den Bereichen Nomination und Compensation in Bezug auf die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung vor. Der Ausschuss hat folgende Aufgaben:

- Leitung des Selektionsprozesses und Antragstellung betreffend neue Verwaltungsräte.
- Leitung des Selektionsprozesses und Antragstellung betreffend CEO. Prüfung des Prozesses zur Selektion von Mitgliedern der Gruppenleitung (inkl. Interviews bei Endselektion) sowie der wesentlichen Bedingungen ihrer Anstellungsverträge.
- Beantragung der Entschädigung des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse.
- Prüfung, Verhandlung und Beantragung der Entschädigung des CEO.
- Prüfung und Beantragung der Entschädigung der Mitglieder der Gruppenleitung auf Antrag des CEO.
- Prüfung, Beantragung und Überwachung der Implementierung von Options- und Beteiligungsplänen für den Verwaltungsrat, den CEO, die Gruppenleitung und die übrigen Mitarbeitenden.
- Nachfolgeplanung auf oberster Führungsebene.
- Erledigung weiterer vom Verwaltungsrat an den Ausschuss übertragener Aufgaben.

Der Ausschuss tagt, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber zweimal im Jahr. Der CEO nimmt in der Regel an den Sitzungen teil, ausser wenn seine Leistung beurteilt oder seine Vergütung festgelegt wird. Zu den Sitzungen können andere Mitglieder des Verwaltungsrats, weitere Mitglieder der Gruppenleitung oder andere Fachspezialisten beigezogen werden. Im Geschäftsjahr 2015 hat sich das Nomination and Compensation Committee zu zwei Sitzungen getroffen. Der CEO nahm an beiden Sitzungen teil.

Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat nimmt die Oberleitung und die Aufsicht der Geschäftsführung wahr. Er legt Unternehmenspolitik, Geschäftspolitik, die langfristigen Unternehmensziele und die zur Erreichung dieser Ziele notwendigen Mittel fest. Die unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben des Verwaltungsrats ergeben sich aus Art. 716 a OR. Die interne Organisationsstruktur und die Kompetenzregelung für den Verwaltungsrat und die Gruppenleitung sind in einem Organisationsreglement festgelegt.

Der Verwaltungsrat delegiert die Geschäftsführung vollumfänglich an den Chief Executive Officer (CEO), soweit nicht das Gesetz, die Statuten oder das Organisationsreglement etwas anderes vorsehen. Der CEO sorgt für die Durchsetzung der Entscheide des Verwaltungsrats sowie der Entscheide, die er im Rahmen seiner eigenen Kompetenzen trifft. Zu diesem Zweck erlässt der CEO Richtlinien und kontrolliert die Einhaltung der Standards durch die Gesellschaft und deren Gruppen- und Beteiligungsgesellschaften

Mit Ausnahme der Geschäftsführer der reinen Vertriebsgesellschaften, die an den Verkaufsleiter der Gruppe rapportieren, sind die Geschäftsführer sämtlicher Gruppen und Beteiligungsgesellschaften direkt dem CEO unterstellt. Der CEO bzw. auf seine entsprechende Anordnung hin das jeweils zuständige Mitglied der Geschäftsleitung einer Gruppen- bzw. Beteiligungsgesellschaft stellt die Anträge an den Verwaltungsrat.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Gruppenleitung

Der Verwaltungsrat wird von der Gruppenleitung an jeder Sitzung sowie mittels monatlicher Berichte über die aktuelle Geschäftslage sowie über Bilanz und Erfolgsrechnung informiert.

Der Verwaltungsrat wird vom CEO und vom CFO an jeder Verwaltungsratssitzung über den allgemeinen Geschäftsgang, die wichtigsten Geschäftsvorfälle und über allfällig getroffene Massnahmen informiert. CEO und CFO erstellen zudem monatlich einen schriftlichen Bericht zuhanden des Verwaltungsrats, der über den Geschäftsgang sowie die finanziellen Kennzahlen mit Bezug auf Budget und Vorjahr Auskunft gibt. Das monatliche Management Information System umfasst Angaben über die Auftrags- und Ergebnissituation auf Unternehmensebene und pro Segment, die Entwicklung der Liquidität und der Geldflussrechnung sowie über die Bilanz. Hinzu kommen ausgewählte Kennziffern, die für die Steuerung des Geschäfts notwendig sind. Neben dem jährlich zu erstellenden Budget wird quartalsweise ein aktualisierter Forecast für das gesamte laufende Geschäftsjahr erstellt und dem Verwaltungsrat zur Verfügung gestellt. Die Ist-Werte werden den Planungszahlen gegenübergestellt und analysiert. Dabei werden die getroffenen Massnahmen beschrieben.

Für das Controlling im Konzern ist der CFO zuständig. Bei wesentlichen Geschäftsereignissen wird der Verwaltungsrat von CEO und CFO ad hoc informiert. Die Verwaltungsratsmitglieder nehmen in der Regel nicht an den Gruppenleitungssitzungen teil, werden aber bei wesentlichen Geschäftsereignissen von CEO und CFO ad hoc informiert oder in die Sitzungen einbezogen.

Verwaltungsrat und Gruppenleitung messen dem sorgfältigen Umgang mit Risiken einen hohen Stellenwert bei. Die Gruppenleitung nimmt eine jährliche Risikobeurteilung vor, die auch dem Verwaltungsrat präsentiert wird. Nebst der generellen Sicherstellung eines umfassenden Versicherungsschutzes beinhaltet das Risikomanagement die systematische Identifizierung, Bewertung und Berichterstattung zu strategischen, operativen und finanziellen Risiken. Dabei werden die generellen Geschäftsrisiken, die alle Unternehmensbereiche und Gesellschaften umfassen, sowie die wesentlichen Bilanzpositionen analysiert und bewertet. Für die Top-7-Risiken wurde eine detaillierte Analyse der Eintretenswahrscheinlichkeit und der Auswirkung durchgeführt. Die Beurteilung sämtlicher Top-7-Risiken wird dem Verwaltungsrat vorgelegt und präsentiert. Aufgrund der Auswirkung und der Bedeutung beinhalten diese Risiken nicht nur strategische Risiken, sondern können auch operative und finanzielle Risiken beinhalten, sofern die Auswirkung für das Unternehmen bedeutend ist. Sämtliche Risiken werden aufgrund ihrer Eintretenswahrscheinlichkeit und Auswirkung qualitativ und quantitativ

skaliert und beurteilt. Aufgrund der evaluierten Risiken werden Kontrollpunkte sowie Kontrollprozesse definiert, die durch die jeweiligen Prozessverantwortlichen kontrolliert werden.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten im Risikomanagement liegt in der Absicherung von Währungsrisiken, der Flexibilität der Kostenstruktur, der Entwicklung der Kundenmärkte sowie auf der Abwicklung von Kundenprojekten.

Gruppenleitung

Mitglieder der Gruppenleitung

Der Schlatter-Gruppenleitung gehörten per 31.12.2015 die nachfolgend aufgeführten Mitglieder an. Mit Ausnahme von Frank Schröter, dem Geschäftsführer der Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG, bilden die Gruppenleitungsmitglieder auch die Geschäftsleitung der Schlatter Industries AG.



Werner Schmidli
CEO

1965, Schweizer, bei der Schlatter Gruppe seit 1.8.2004

Beruflicher Werdegang

- Seit 1.6.2012 CEO Schlatter Gruppe
- 2004 bis Mai 2012 CFO Schlatter Gruppe
- 2001 bis 2004 CFO Integra Biosciences, Baar (CH)
- 1998 bis 2001 CFO Tela-Kimberly Switzerland, Balsthal (CH)

Ausbildung

Lic. rer. pol. (Universität Fribourg)

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Reto Stettler
CFO

1975, Schweizer, bei der Schlatter Gruppe seit 1.1.2002

Beruflicher Werdegang

- Seit 1.6.2012 CFO Schlatter Gruppe
- 2002 bis Mai 2012 Leiter Finanzwesen Schlatter Schlieren
- 1991 bis 2001 Leiter Rechnungswesen MADAG AG, Dietikon (CH)

Ausbildung

Fachmann Finanz- und Rechnungswesen

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Frank Schröter
Geschäftsführer
Schlatter Deutschland
GmbH & Co. KG

1955, Deutscher, bei der Schlatter Gruppe seit 1.7.2001

Beruflicher Werdegang

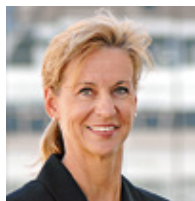
- Seit 1982 Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG, Münster (DE)

Ausbildung

Diplomkaufmann

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Michaela Wingeier
Human Resources

1965, Schweizerin, bei der Schlatter Gruppe seit 1.4.2011

Beruflicher Werdegang

- 2008 bis 2011 Global HR Manager FLSmidth MAAG Gear AG, Winterthur (CH)
- 2006 bis 2008 Leiterin Human Resources einer Anwaltskanzlei in Zürich (CH)
- 2004 bis 2005 Personalleiterin Prionics, Schlieren (CH)
- 1996 bis 2004 Personalleiterin Konzern MAAG Zahnräder AG, Zürich

Ausbildung

Diplom-Kauffrau; Weiterbildung in Human Resources

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Daniel Zappa
Sales & Service

1972, Schweizer, bei der Schlatter Gruppe seit 1.8.1995

Beruflicher Werdegang

- Seit 1.9.2012 Leiter Sales & Service Schlatter Gruppe
- 2004 bis August 2012 Leiter Customer Service Schlatter Gruppe
- Bis 1.11.2003 Verkaufsleiter Geschäftsfeld Blech H.A. Schlatter AG, Schlieren (CH)
- 1999 bis 2002 Verkaufsingenieur H.A. Schlatter AG

Ausbildung

Dipl. Masch.-Ing. FH; Dipl. Wirtsch.-Ing. FH

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Beat Huber
Technik

1962, Schweizer, bei der Schlatter Gruppe seit 1.8.2000

Beruflicher Werdegang

- Seit 1.6.2012 Leiter Technik Schlatter Gruppe
- 2004 bis Mai 2012 Leiter Abteilung Elektrotechnik und Steuerungen H.A. Schlatter AG, Schlieren (CH)
- 2000 bis 2004 Leiter Abteilung Innovation der H.A. Schlatter AG, Schlieren
- 1991 bis 2000 Leiter Hauptgruppe SW-Entwicklung ABB Industries AG, Turgi (CH)

Ausbildung

Dipl. El.-Ing. ETH, M.Sc. in Management (Georgia Institute of Technology)

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Roland Kasper
Operations

1976, Schweizer, bei der Schlatter Gruppe seit 1.6.2013

Beruflicher Werdegang

- Seit 1.6.2013 Leiter Operations Schlatter Gruppe
- 2010 bis 2013: Leiter Fertigung Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur (CH)
- 2009 bis 2010: Projektleiter Graf+Cie AG, Rapperswil (CH)
- 2007 bis 2009: Geschäftsführer Graf Metallic of America Inc., Spartanburg (USA)
- 2002 bis 2006: Projektleiter Rieter Gruppe, Winterthur (CH)

Ausbildung

Dipl. Betr.- & Prod.-Ing. ETH

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine

Veränderungen während der Berichtsperiode

Im Geschäftsjahr 2015 ergaben sich keine Veränderungen in der Zusammensetzung der Gruppenleitung.

Dominierende Gruppengesellschaften

- Schlatter Industries AG
(Geschäftsführung seit 1.6.2012: Werner Schmidli)
- Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG
(Geschäftsführung seit 1992: Frank Schröter)

Managementverträge

Weder die Schlatter Industries AG noch ihre Gruppengesellschaften haben Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

Anzahl zulässiger Tätigkeiten

Kein Mitglied der Gruppenleitung kann mehr als zwei zusätzliche Mandate in den obersten Leitungs- und Verwaltungsorganen in konzernfremden börsenkotierten Unternehmen wahrnehmen; der Verwaltungsrat kann im Einzelfall pro Mitglied maximal zwei Ausnahmen zulassen. Mehrere Mandate innerhalb eines Konzerns werden als eine Tätigkeit gezählt. Der Verwaltungsrat muss in jedem Fall einer Übernahme von Mandaten zustimmen.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die entsprechenden Angaben sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 32 bis 36 dieses Geschäftsberichts aufgeführt. Angaben zu den Beteiligungen sind im Anhang der Jahresrechnung der Schlatter Industries auf Seite 87 aufgeführt.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Jede Aktie berechtigt an der Generalversammlung zu einer Stimme. Die Mitgliedschaftsrechte kann ausüben, wer 30 Tage vor der Generalversammlung im Aktienbuch als Aktionär eingetragen ist und seine Aktien bis zum Abschluss der Generalversammlung nicht veräußert hat. Ein Aktionär kann sich durch einen anderen Aktionär oder einen Dritten vertreten lassen. Vertreter von Namenaktionären haben sich durch eine schriftliche Vollmacht auszuweisen.

Unabhängiger Stimmrechtsvertreter / elektronische Teilnahme an der Generalversammlung

Die Statuten der Schlatter Industries AG sehen keine abweichenden Bestimmungen zu den Bestimmungen der VegüV vor.

Statutarische Quoren

Es bestehen keine über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehenden statutarischen Quoren.

Einberufung der Generalversammlung

Die Generalversammlung wird vom Verwaltungsrat, nötigenfalls von der Revisionsstelle, einberufen. Das Einberufungsrecht steht auch den Liquidatoren und den Vertretern der Anleihergläubiger zu. Die Generalversammlung findet am Gesellschaftssitz oder an einem anderen Ort im In- oder Ausland statt. Die ordentliche Generalversammlung wird alljährlich innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres abgehalten, ausserordentliche Versammlungen nach Bedarf.

Die Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung kann auch von einem oder mehreren Aktionären, die zusammen mindestens 10% des Aktienkapitals vertreten, schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstands und der Anträge verlangt werden. Der Verwaltungsrat hat die Generalversammlung innert zweier Monate durchzuführen.

Die Generalversammlung wird mindestens 20 Tage vor dem Versammlungsdatum durch einmalige Anzeige im Publikationsorgan der Gesellschaft einberufen. Die Namenaktionäre werden mit einem Brief an ihre letzte im Aktienbuch eingetragene Adresse eingeladen.

Traktandierung

Aktionäre, die mindestens 3% des Aktienkapitals vertreten, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands zuhanden der Generalversammlung verlangen, wobei die Traktandierung bis 45 Tage vor der Generalversammlung schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstands und der Anträge beim Verwaltungsrat angebeht werden muss.

Eintragung im Aktienbuch

Die Gesellschaft führt ein Aktienbuch, in dem die Eigentümer, Nutzniesser und Nominees der Namenaktien mit Namen, Wohnort, Adresse und Staatsangehörigkeit einzutragen sind. Die Eintragung im Aktienbuch setzt den Ausweis über die formrichtige und statutengemässe Übertragung der Aktie zu Eigentum oder die Begründung einer Nutzniessung voraus. Wechselt ein Namenaktionär die Adresse, so hat er der Gesellschaft die neue Adresse mitzuteilen. Bis zum Erhalt einer entsprechenden Mitteilung durch die Gesellschaft erfolgen alle brieflichen Mitteilungen an den Namenaktionär rechtsgültig an seine im Aktienbuch eingetragene Adresse. 30 Tage vor einer Generalversammlung bis zu dem auf die Generalversammlung folgenden Tag werden keine Eintragungen im Aktienbuch der Schlatter Industries AG vorgenommen.

Kontrollwechselklauseln und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Die Gesellschaft hat in ihren Statuten die Angebotspflicht gemäss Art. 32 und 52 des Bundesgesetzes über die Börsen und den Effektenhandel ausgeschlossen (Opting Out).

Kontrollwechselklauseln

Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrats oder der Gruppenleitung.

Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Revisionsstelle der Schlatter Industries AG (vormals Schlatter Holding AG) ist seit 1963 die KPMG AG, Zürich. Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils für ein Jahr gewählt. Leitender Revisor ist seit dem Geschäftsjahr 2010 Herbert Bussmann.

Revisionshonorar

Das ordentliche Revisionshonorar der KPMG AG für das Geschäftsjahr 2015 betrug CHF 170 940. Darin enthalten sind auch die Leistungen der Revision des Zwischenabschlusses vom Mai 2015 im Zusammenhang mit der genehmigten Kapitalerhöhung.

Zusätzliche Honorare

Im Geschäftsjahr 2015 sind von der KPMG AG keine zusätzlichen Beratungshonorare in Rechnung gestellt worden.

Informationsinstrumente der externen Revision

Das Risk and Audit Committee trifft sich zweimal, der Gesamtverwaltungsrat einmal jährlich mit der externen Revisionsstelle. Der CFO nimmt an diesen Sitzungen teil. Die Berichterstattung durch die externe Revisionsstelle an den Verwaltungsrat erfolgt durch einen nach dem Jahresabschluss erstellten, umfassenden Bericht sowie die Berichte der Revisionsstelle. Die Überprüfung und Beurteilung von Leistung, Unabhängigkeit und Honorierung sowie die Wahlempfehlung der externen Revisionsstelle zuhanden des Verwaltungsrats bzw. der Generalversammlung erfolgen durch das Risk and Audit Committee. Beurteilungskriterien sind das persönliche Gespräch zwischen Verwaltungsrat und Revisionsstelle, die Prüfungsergebnisse sowie die Qualität der Prüfung. Die Mandatierung der externen Revisionsstelle für das Geschäftsjahr erfolgte aufgrund einer Ausschreibung, bei der der Verwaltungsrat Leistungen und Kosten der verschiedenen Anbieter verglich.

Die Amtsdauer des leitenden Revisors beträgt höchstens sieben Jahre.

Informationspolitik

Die Schlatter Industries AG verfolgt eine offene Informationspolitik. Das Geschäftsjahr der Schlatter Industries AG dauert jeweils vom 1. Januar bis 31. Dezember. Die Schlatter Gruppe publiziert ihre Jahres- bzw. Halbjahresabschlüsse in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (bis und mit Halbjahresabschluss 2012 Rechnungslegung nach IFRS).

Die Schlatter Industries AG informiert ihre Aktionäre und den Kapitalmarkt mittels Adhoc- Informationen über kursrelevante Tatsachen. Die Informationen stehen auf der Website der Schlatter Gruppe (www.schlattergroup.com) zur Verfügung oder werden den Abonnenten des Newsservice automatisch per E-Mail zugestellt. Anmeldung unter:
www.schlattergroup.com/de/investor-relations/newsservice.

Offizielles Publikationsorgan der Gesellschaft ist das Schweizerische Handelsamtsblatt. Die Statuten der Gesellschaft sind auf der Website der Schlatter Gruppe verfügbar.

Für die Investor Relations der Schlatter Gruppe ist Werner Schmidli, Chief Executive Officer, verantwortlich: Telefon +41 44 732 71 70 oder werner.schmidli@schlattergroup.com.

Agenda

- 3. Mai 2016 Ordentliche Generalversammlung
- 22. August 2016 Publikation Halbjahresergebnis 2016

Vergütungsbericht

Inhalt

Der Vergütungsbericht enthält Informationen über die Vergütungsgrundsätze, die Vergütungsprogramme und die effektiven Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung. Der Vergütungsbericht folgt den Grundsätzen des Obligationenrechts sowie der per 1. Januar 2014 in Kraft gesetzten Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) vom 20. November 2013 sowie den Vorgaben betreffend Informationen zur Corporate Governance der SIX Swiss Exchange.

Grundsätze

Die Vergütungsgrundsätze der Schlatter Gruppe bieten einen transparenten, wettbewerbsfähigen und leistungsorientierten Rahmen für die Gestaltung der Löhne. Sowohl das jährliche Grundgehalt als auch die Bestandteile der variablen Vergütung tragen der jährlichen Leistungsbeurteilung sowie der Erzielung des Gruppenresultates Rechnung. Die Zuständigkeiten, Befugnisse und Festsetzungsverfahren sind in den entsprechenden Bestimmungen der massgebenden Reglementen und in den Statuten (http://www.schlattergroup.com/de/investor-relations/corporate_governance/statuten) ersichtlich bzw. in den nachfolgenden Grundsätzen der Vergütungskomponenten dargestellt.

Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine fixe Vergütung. Für die Mitgliedschaft in Ausschüssen oder die Übernahme von besonderen Aufgaben oder Aufträgen können Zuschläge ausgerichtet werden. Die Vergütung kann auch ganz oder teilweise in Beteiligungsrechten ausgerichtet werden. Der Verwaltungsrat kann die im Interesse der Gesellschaft aufgewendeten Spesen von Verwaltungsräten pauschalisieren.

Die Festsetzung der Jahresentschädigung erfolgt einmal jährlich durch den Verwaltungsrat auf Antrag des Nomination and Compensation Committee und muss von der Generalversammlung prospektiv genehmigt werden. Verweigert die Generalversammlung die Genehmigung, so kann der Verwaltungsrat an der gleichen Generalversammlung neue Anträge zur Genehmigung stellen. Stellt der Verwaltungsrat keine neuen Anträge oder lehnt die Generalversammlung auch die neuen Anträge ab, muss der Verwaltungsrat innerhalb von drei Monaten eine neue Generalversammlung einberufen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats, deren Vergütung festgelegt wird, sind ebenfalls teilnahme- und stimmberechtigt.

Mit Blick darauf, dass der Verwaltungsrat die Restrukturierung der Schlatter Gruppe im Interesse der Aktionäre rasch und zielgerichtet umsetzt, hat er sein Honorar für 2015 ausschliesslich in Aktien bezogen. Der Verwaltungsrat der Schlatter Gruppe hat sich somit am Unternehmen beteiligt respektive die bereits bestehende Beteiligung ausgebaut und sich verpflichtet, die so erhaltenen Aktien während drei Jahren nicht zu verkaufen. Die Ausgabe dieser Titel war für das Unternehmen liquiditätsunwirksam. Die Zuteilung der Anzahl Titel erfolgte auf Basis der fixen Entschädigung, welche sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 36 beim Verwaltungsratspräsidenten

bzw. TCHF 34 bei den übrigen Mitgliedern erhöht hat. Der Grund liegt darin, dass für die Bemessungsgrundlage zur Zuteilung der Anzahl Titel das ordentliche Honorar von TCHF 128 für den Präsidenten und je TCHF 64 für die Mitglieder herangezogen wurde und nicht das seit dem Juli 2012 vergütete, reduzierte Honorar von TCHF 96 für den Präsidenten und je TCHF 32 für die Mitglieder. Die Berechnungsgrundlage für die Anzahl zugeteilter Titel war der Ausgabepreis von CHF 23.00 der ordentlichen Kapitalerhöhung abzüglich eines Discounts von 25%. Da der Fair Value der Titel am Tag der Zuteilung mit CHF 38.50 über dem Ausgabepreis lag, erhöhte sich das Honorar des Verwaltungsrats entsprechend.

Unter der Annahme, den Personalaufwand für die Entschädigung der Verwaltungsräte in Aktien wie oben beschrieben zum Ausgabepreis von CHF 23.00 abzüglich eines Discount von 25% offenlegen zu müssen, wurde an der ordentlichen Generalversammlung vom 5. Mai 2015 ein Bruttobetrag für die Vergütung aller Verwaltungsräte von CHF 390 000 beantragt und genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung vom 3. Mai 2016 muss nun nochmals über die fixe Brutto-Vergütung 2015 befinden, welche zum Steuerwert bewertet inklusive Sozialleistungen CHF 526 736 beträgt.

Entschädigung der Mitglieder der Gruppenleitung

Die Entschädigung der Mitglieder der Gruppenleitung erfolgt unter Berücksichtigung von Aufgaben, Leistung und Geschäftsgang. Sie beinhaltet nebst einer fixen Jahresentschädigung ein Potential für eine variable Vergütung von 7% bis 40% der fixen Entschädigung. Die variable Entschädigung bemisst sich je nach Funktion des Mitglieds der Gruppenleitung zwischen 60-80% nach dem erwirtschafteten EBIT sowie zwischen 20-40% nach anderen finanziellen Kennzahlen wie dem durchschnittlichen Net-Working-Capital, dem Nettoerlös oder dem Bestellungseingang. Die variable Entschädigung darf für den CEO 120% und für die übrigen Mitglieder der Gruppenleitung 100% der fixen jährlichen Vergütung nicht übersteigen. Die variable Vergütung kann ganz oder teilweise in Beteiligungsrechten ausgerichtet werden.

Die Entschädigung gilt für sämtliche Tätigkeiten in allen rechtlichen Einheiten der Gruppe. Die Mitglieder der Gruppenleitung können zudem eine Spesenpauschale erhalten, welche nicht als Vergütung gilt, jedoch im Vergütungsbericht auszuweisen ist.

Die Festsetzung der Entschädigung für den CEO erfolgt einmal jährlich durch den Verwaltungsrat auf Antrag des Nomination and Compensation Committee. Für die übrigen Mitglieder der Gruppenleitung erfolgt die Festsetzung jährlich durch den Verwaltungsrat auf Antrag des Nomination and Compensation Committee in Zusammenarbeit mit dem CEO. Die fixe Gesamtentschädigung muss jährlich von der Generalversammlung prospektiv und die variable Entschädigung retrospektiv genehmigt werden. Verweigert die Generalversammlung die Genehmigung, so kann der Verwaltungsrat an der gleichen Generalversammlung neue Anträge zur Genehmigung stellen. Stellt der Verwaltungsrat keine neuen Anträge oder lehnt die Generalversammlung auch die neuen Anträge ab, muss der Verwaltungsrat innerhalb von drei Monaten eine neue Generalversammlung einberufen.

Die fixe Vergütung blieb im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Mit Blick darauf, dass die Gruppenleitung die Restrukturierung der Schlatter Gruppe im Interesse der Aktionäre rasch und zielgerichtet umsetzt, hat sie ihre variable Vergütung für 2015 ausschliesslich in Aktien bezogen. Das Management der

Schlatter Gruppe hat sich somit am Unternehmen beteiligt respektive die bereits bestehende Beteiligung ausgebaut und sich verpflichtet, die so erhaltenen Aktien während zwei oder drei Jahren nicht zu verkaufen. Die variablen Barvergütungen entfielen zugunsten der Aktienzuteilung. Die Ausgabe dieser Titel war für das Unternehmen liquiditätsunwirksam. Die Zuteilung der Anzahl Titel erfolgte auf Basis des Potentials für die variable Vergütung, was einer Zunahme von rund TCHF 71 beim CEO bzw. TCHF 199 bei der gesamten Geschäftsleitung entspricht. Dies rührt daher, da gegenüber dem Vorjahr für die Berechnung der Zuteilung der Anzahl Aktien das nominal mögliche Potential für die variable Vergütung beigezogen wurde. Im Vorjahr wurde die variable Entschädigung aufgrund der definierten Zielerreichung ausgeschüttet. Die Höhe der in diesem Bericht offengelegten variablen Vergütung stellt aufgrund des folgenden Sachverhalts nochmals eine zusätzliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr dar: Die Berechnungsgrundlage für die Anzahl zugeteilter Titel war der Ausgabepreis von CHF 23.00 der ordentlichen Kapitalerhöhung abzüglich eines Discounts von 25%. Da der Fair Value der Titel am Tag der Zuteilung mit CHF 38.50 über dem Ausgabepreis lag, erhöhte sich die variable Vergütung entsprechend.

Für die Vergütung von Mitgliedern der Gruppenleitung, die nach der Genehmigung des betreffenden maximalen Gesamtbetrages ernannt werden, steht dem Verwaltungsrat ein Zusatzbetrag zur Verfügung. Dieser kann auch für die Bezahlung von Abgeltungen von Nachteilen verwendet werden, welche das neue Mitglied der Geschäftsleitung als Folge seines Stellenwechsels erleidet. Der Zusatzbetrag beträgt maximal 40% des letzten genehmigten Gesamtbetrages der festen Vergütung für die Geschäftsleitung.

Darlehen und Kredite an den Verwaltungsrat und die Gruppenleitung – (geprüft)

Die Schlatter Gruppe gewährt weder den Mitgliedern des Verwaltungsrats noch der Gruppenleitung Darlehen oder Kredite.

Vergütungen, Darlehen und Kredite an nahestehende Personen – (geprüft)

Die Schlatter Gruppe hat keinen nahestehenden Personen Vergütungen entrichtet sowie keine Darlehen oder Kredite gewährt.

Abgangsentschädigungen

Die Schlatter Gruppe entrichtet weder für Verwaltungsratsmitglieder noch für Mitglieder der Gruppenleitung Abgangsentschädigungen.

Vergütungen an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung

Die Entschädigungen verstehen sich vorbehältlich der Genehmigung durch die Generalversammlung.

Entschädigung der amtierenden Verwaltungsratsmitglieder im Jahr 2015 – (geprüft)

Aus Transparenzgründen wurde ab dem Jahr 2015 die Nettodarstellung der Vergütungen eingeführt.

CHF	Präsident P. Zumbühl	Vizepräsident P. Müller	Mitglied R. Huber	Total
Aktien				
Aktien netto (zu Steuerwert) ¹	247 354	123 677	123 677	494 708
Sozialversicherungsbeiträge	15 614	8 207	8 207	32 028
Total	262 968	131 884	131 884	526 736

¹Wertberechnung unter Berücksichtigung einer Reduktion aufgrund der dreijährigen Sperrfrist von 16.038%. Die Gesamtvergütung für alle drei Verwaltungsräte zu Fair Value inklusive Sozialleistungen beträgt CHF 621 232.

Entschädigung der Gruppenleitungsmitglieder im Jahr 2015 – (geprüft)

Aus Transparenzgründen wurde ab dem Jahr 2015 die Nettodarstellung der Vergütungen eingeführt.

CHF	CEO Werner Schmidli	GL total
Bar-/Buchgeld		
Nettolohn	320 421	1 313 426
Dienstaltersentschädigung netto		16 416
Aktien		
Aktien netto (zu Steuerwert) ¹	275 832	709 005
Sachleistungen		
Auto	7 590	33 792
Pensions- u. Sozialvers.-Beiträge Arbeitgeber	97 946	321 653
Pensions- u. Sozialvers.-Beiträge Arbeitnehmer	47 578	184 890
Total	749 367	2 579 182

¹Wertberechnung unter Berücksichtigung einer Reduktion aufgrund der zweijährigen Sperrfrist von 11% (bei zwei Mitgliedern der Geschäftsleitung) bzw. dreijährigen Sperrfrist von 16.038% (alle übrigen Mitglieder). Die Gesamtvergütung für alle Mitglieder der Geschäftsleitung zu Fair Value inklusive Sozialleistungen beträgt CHF 2 699 953.

Im Berichtsjahr wurden keine Vergütungen an frühere Mitglieder des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung ausgerichtet.

Entschädigung der amtierenden Verwaltungsratsmitglieder im Jahr 2014 – (geprüft)

CHF	Präsident P. Zumbühl	Vizepräsident P. Müller	Mitglied R. Huber	Total
Bar-/Buchgeld				
Bruttohonorar	96 000	32 000	32 000	160 000
Aufwendungen für Vorsorge				
Beiträge für AHV/IV, Kranken-/ Unfallversicherungen	9 250	3 083	3 083	15 416
Total	105 250	35 083	35 083	175 416

Entschädigung der amtierenden Gruppenleitungsmitglieder im Jahr 2014 – (geprüft)

CHF	CEO Werner Schmidli	GL total
Bar-/Buchgeld		
Bruttolohn	367 999	1 503 129
Lohn variabel (brutto) ¹	76 029	173 476
Dienstaltersentschädigung	14 153	14 153
Sachleistungen		
Auto	7 138	34 643
Aufwendungen für Vorsorge		
Beiträge für berufliche Vorsorge und AHV/IV	65 433	225 468
Beiträge für Kranken-/Unfallversicherungen	3 746	30 708
Total	534 498	1 981 577

¹ Die Entschädigung im Geschäftsjahr 2014 basieren auf dem Ergebnis des Geschäftsjahrs 2014 (Abgrenzungsmethode).

Bericht der Revisionsstelle über die Prüfung des Vergütungsberichts

An die Generalversammlung der Schlatter Industries AG, Schlieren

Wir haben den Vergütungsbericht vom 11. März 2016 der Schlatter Industries AG für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14–16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) in den als geprüft bezeichneten Abschnitten und Tabellen auf den Seiten 34 bis 36 des Vergütungsberichts.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14–16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14–16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der Schlatter Industries AG für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14–16 der VegÜV.

KPMG AG

Herbert Bussmann
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Anita Benz
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 11. März 2016

Finanzielle Berichterstattung 2015 der Schlatter Gruppe

Kommentar zu konsolidierter Erfolgsrechnung und Bilanz	42
Konsolidierte Jahresrechnung	44
Konsolidierte Erfolgsrechnung	44
Konsolidierte Bilanz	45
Konsolidierter Eigenkapitalnachweis	46
Konsolidierte Geldflussrechnung	47
Anhang der konsolidierten Jahresrechnung	48
Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung	76

Kommentar zu konsolidierter Erfolgsrechnung und Bilanz

Einleitende Erläuterungen

Bilanz und Erfolgsrechnung wurden im Geschäftsjahr 2015 von der Erstarkung des Schweizer Frankens negativ beeinflusst. Zu Beginn des Geschäftsjahres mussten die bereits in der Erfolgsrechnung verbuchten angefangenen Arbeiten auf Grund der veränderten Wechselkurse abgewertet werden. Weiter belasteten Transaktionseffekte die Erfolgsrechnung, da die Kostenbasis nur verzögert und in beschränktem Ausmass der neuen Währungssituation angepasst werden konnte.

Im ersten Halbjahr 2015 wurde eine ordentliche Kapitalerhöhung unter Wahrung der Bezugsrechte durchgeführt. Dabei wurden bei einem Bezugsrecht von zwei zu drei verbunden mit einer Herabsetzung des Nennwerts von CHF 31.59 auf CHF 16.00 je Aktie 639 375 neue Aktien zum Ausgabepreis von CHF 23.00 ausgegeben, wodurch der Schlatter Gruppe flüssige Mittel im Umfang von CHF 14,3 Mio. zuflossen.

Mit der damit verknüpften genehmigten Kapitalerhöhung wurden freie Reserven in 39 079 neue Aktien umgewandelt, um ein Management-Beteiligungsprogramm durchführen zu können. Im Rahmen dieses Programms bezogen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ihr Honorar respektive ihre variable Vergütung für 2015 ausschliesslich in Aktien mit einem Discount von 25% zum Ausgabepreis von CHF 23.00. Die Titel sind zwei oder drei Jahre für den Handel gesperrt. Aus Rechnungslegungsgründen musste diese eigenkapitalneutrale und nicht liquiditätswirksame Transaktion über die Erfolgsrechnung (Personalaufwand) zum Börsenkurs verbucht werden. Dies führte 2015 zu einem einmaligen erhöhten Personalaufwand von CHF 1,1 Mio.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Der in der Berichtsperiode erzielte Nettoerlös betrug bei CHF 83,2 Mio. (Vorjahr: CHF 89,5 Mio.). Der Rückgang ist vor allem der Erstarkung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro und anderen Währungen zuzuschreiben, fällt doch ein Grossteil der Erlöse in Euro an. Der Nettoerlös im zweiten Halbjahr 2015 von CHF 41,1 Mio. ist nur unwesentlich tiefer als der des ersten Halbjahrs (CHF 42,1 Mio.). Währungsbereinigt würde der Nettoerlös bei CHF 91,8 Mio. liegen.

Die übrigen betrieblichen Erlöse lagen bei CHF 0,4 Mio. (Vorjahr: CHF 0,5 Mio.).

Die Bruttomarge (Nettoerlös inkl. übriger betrieblicher Erlöse abzüglich Material- und Dienstleistungsaufwand) hat sich in der Berichtsperiode auf 48,1% reduziert (Vorjahr: 52,3%). Die Abnahme ist zur Hauptsache mit einmaligen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umbewertung der Projekte in Arbeit zu Beginn des Jahres zu erklären.

Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf CHF 34,5 Mio. (Vorjahr: CHF 33,4 Mio.) was auf die Verbuchung des nicht liquiditätswirksamen Aktienprogramms für das Management zurückzuführen ist.

Die übrigen Betriebsaufwendungen lagen mit CHF 9,3 Mio. dank der Ergreifung von Sofortmassnahmen deutlich unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: CHF 10,6 Mio.).

Die Abschreibungen und Amortisationen in der Berichtsperiode belaufen sich auf CHF 2,2 Mio. (Vorjahr: CHF 2,1 Mio.).

Das konsolidierte operativ erwirtschaftete Ergebnis (EBIT) für das Geschäftsjahr 2015 lag bei CHF -5,9 Mio. (Vorjahr: CHF 0,7 Mio.). Das Ergebnis widerspiegelt die Folgen der Erstarkung des Schweizer Franken sowie die Schwierigkeiten in den Märkten „Papiermaschinenbespannungen“ sowie „Armierungsgitter“. Im ausgewiesenen Ergebnis sind einmalige Verluste und Sonderkosten aufgrund der Währungsverwerfungen, des Aktienprogramms für Mitarbeiter sowie der Restrukturierungsrückstellungen für das Werk Deutschland von insgesamt CHF 3,2 Mio. enthalten, die 2016 nicht mehr anfallen werden.

Das Finanzergebnis für das Berichtsjahr liegt bei CHF -0,8 (Vorjahr: CHF -0,7 Mio.). Es setzt sich zum überwiegenden Teil aus dem Währungsergebnis von Absicherungsgeschäften, Zinskosten und Bankgebühren zusammen.

Das Ertragssteuer-Ergebnis lag im Berichtsjahr bei CHF -0,1 CHF (Vorjahr: CHF -0,2 Mio.) Es enthält hauptsächlich Steueraufwendungen für Gewinne, die an Standorten im Ausland realisiert wurden.

Konsolidierte Bilanz

Aktiven

Das Nettoumlaufvermögen per Ende 2015 betrug CHF 17,6 Mio. (Vorjahr: CHF 16,8 Mio.). Die Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen erhöhten sich gegenüber 2014 von CHF 14,9 Mio. auf CHF 18,8 Mio. Die Erhöhung begründet sich mit der verzögerten Auslieferung eines grossen Projektes. Die Vorräte per Bilanzstichtag betrugen CHF 12,0 Mio. (Vorjahr: 13,1 Mio.). Die Nettoverbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen liegt bei CHF 7,2 Mio. (Vorjahr: CHF 7,0 Mio.). Die daraus resultierende Unterfinanzierung auf Kundenprojekten beträgt nun CHF 11,6 Mio. (Vorjahr: Unterfinanzierung von CHF 7,9 Mio.).

Die flüssigen Mittel inkl. kurzfristiger Finanzanlagen verringerten sich auf CHF 2,7 Mio. (Vorjahr: CHF 3,4 Mio.). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich auf CHF 3,7 Mio. (Vorjahr: CHF 4,0 Mio.). Die übrigen Forderungen blieben unverändert bei CHF 2,4 Mio. (Vorjahr: CHF 2,4 Mio.).

Das Anlagevermögen per Bilanzstichtag lag bei CHF 9,3 Mio. (Vorjahr: CHF 11,2 Mio.). Investitionen wurden weiterhin sehr zurückhaltend vorgenommen.

Passiven

Das Fremdkapital reduzierte sich überwiegend durch die Rückführung der kurzfristigen Bankschulden auf CHF 27,5 Mio. (Vorjahr: CHF 35,3 Mio.). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben per Stichtag zugenommen auf CHF 8,6 Mio. (Vorjahr: CHF 6,1 Mio.).

Es bestand per Ende 2015 eine Nettofinanzposition von CHF 2,1 Mio. (Vorjahr: Nettoverschuldung CHF 7,9 Mio.). Um das Finanzergebnis zu optimieren, wurden mit dem aktuell operativ nicht benötigten Erlös aus der Kapitalerhöhung kurzfristige Bankkredite getilgt.

Per Ende 2015 betrug die Bilanzsumme CHF 49,1 Mio. (Vorjahr: CHF 49,2 Mio.). Der Eigenfinanzierungsgrad lag per Ende Jahr bei 44,0% (Vorjahr: 28,2%).

Das konsolidierte, nominelle Eigenkapital per 31.12.2015 lag dank der erfolgreichen Kapitalerhöhung bei CHF 21,6 Mio. (Vorjahr 13,9 Mio.).

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

CHF 1000	Erläuterungen	2015	2014
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen		83 212	89 488
Übrige betriebliche Erlöse	19	442	527
Bestandesveränderung Halb-/Fertigfabrikate, Ware in Arbeit		- 1 631	- 4 000
Material- und Dienstleistungsaufwand		- 41 962	- 39 170
Personalaufwand	20	- 34 542	- 33 351
Übriger Betriebsaufwand	21	- 9 250	- 10 632
Abschreibungen und Amortisationen	9, 10	- 2 195	- 2 147
Betriebsergebnis (EBIT)		- 5 926	715
Finanzertrag	23	1 365	697
Finanzaufwand	23	- 2 176	- 1 409
Konzernergebnis vor Steuern		- 6 737	3
Ertragssteuer	24	- 133	- 180
Konzernergebnis		- 6 870	- 177
Unverwässertes Ergebnis je Namenaktie (in CHF)	25	- 8.32	- 0,42

Es bestehen keine potenziellen Aktien, die eine Verwässerung bewirken könnten.

Konsolidierte Bilanz

Aktiven

CHF 1000	Erläuterungen	31.12.2015	31.12.2014
Flüssige Mittel	4	2 644	3 398
Kurzfristige Finanzanlagen	5, 11	76	23
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	3 708	3 958
Forderungen Ertragssteuern		5	11
Übrige Forderungen	6	2 315	2 419
Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen	7	18 816	14 877
Vorräte	8	12 021	13 089
Aktive Rechnungsabgrenzungen		206	229
Umlaufvermögen		39 791	38 004
Sachanlagen	9	5 991	7 425
Immaterielle Anlagen	10	2 500	2 870
Finanzanlagen	11	0	62
Latente Steueraktiven	12	813	835
Anlagevermögen		9 304	11 192
Total Aktiven		49 095	49 196

Passiven

CHF 1000	Erläuterungen	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14	8 575	6 114
Nettoverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	7	7 247	7 011
Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern		44	137
Übrige Verbindlichkeiten	15	1 306	1 644
Passive Rechnungsabgrenzungen	15	2 316	2 891
Finanzschulden	13	182	10 705
Rückstellungen	17	4 227	3 053
Kurzfristiges Fremdkapital		23 897	31 555
Finanzschulden	13	397	631
Personalvorsorgeverbindlichkeiten	16	2 888	2 682
Rückstellungen	17	178	303
Latente Steuerverbindlichkeiten	12	140	161
Langfristiges Fremdkapital		3 603	3 777
Fremdkapital		27 500	35 332
Aktienkapital	18	17 675	13 465
Eigene Aktien		0	- 42
Kapitalreserven (Agio)		11 526	0
Gewinnreserven		- 7 606	441
Total Eigenkapital		21 595	13 864
Total Passiven		49 095	49 196

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

CHF 1000	Aktienkapital	Eigene Aktien	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Total Eigenkapital
Stand 1.1.2014	13 465	- 42	0	557	13 980
Umrechnungsdifferenzen				61	61
Konzernergebnis 2014				- 177	- 177
Stand 31.12.2014 FER	13 465	- 42	0	441	13 864
Umrechnungsdifferenzen				- 1 177	- 1 177
Konzernergebnis 2015				- 6 870	- 6 870
Deklarative Kapitalherabsetzung	- 6 645		6 645		0
Ordentliche Kapitalerhöhung	10 230		4 037		14 267
Genehmigte Kapitalerhöhung	625		- 625		0
Aktienbasierte Vergütung			1 505		1 505
Verkauf eigene Aktien		42	- 36		6
Stand 31.12.2015 FER	17 675	0	11 526	- 7 606	21 595

Konsolidierte Geldflussrechnung

CHF 1000	Erläuterungen	2015	2014
Konzernergebnis		- 6 870	- 177
Abschreibungen/Amortisationen	9,10	2 196	2 147
Nicht realisierte Währungsverluste	23	227	565
Gewinn aus Verkauf von Sachanlagen	19	- 7	- 31
Zinsaufwand, netto	23	162	253
Steueraufwand	24	133	180
(Auflösung) / Bildung von Rückstellungen	17	1 138	- 366
(Auflösung) / Bildung von Personalvorsorgeverbindlichkeiten	16	470	559
Veränderung Nettoumlaufvermögen			
(Zunahme) / Abnahme Forderungen Lieferungen/Leistungen		- 4 034	- 4 048
(Zunahme) / Abnahme übrige Forderungen/aktive Rechnungsabgr.		- 132	462
(Zunahme) / Abnahme Vorräte		641	1 213
Zunahme / (Abnahme) Verbindlichkeiten aus Lieferungen/LLleistungen		2 747	- 3 711
Zunahme / (Abnahme) übrige Verbindlichkeiten/passive Rechnungsabgr.		- 1 036	- 920
Bezahlte Ertragssteuern		- 217	- 23
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		- 4 581	- 3 897
Kauf von Sachanlagen	9	- 390	- 471
Zugang von immateriellen Anlagen	10	- 416	- 228
Kauf von Finanzanlagen	11	- 69	- 150
Abgang von Sachanlagen	9	9	34
Abgang von Finanzanlagen	11	67	107
Erhaltene Zinsen	23	10	9
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		- 789	- 699
Kapitalerhöhung		14 267	0
Verkauf eigene Aktien		6	0
Aktien basierte Vergütung		1 505	0
Aufnahme von finanziellen Verbindlichkeiten		0	4 103
Rückzahlung von finanziellen Verbindlichkeiten		- 10 757	- 105
Bezahlte Zinsen		- 172	- 228
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		4 849	3 770
Veränderung flüssige Mittel		- 521	- 826
Flüssige Mittel am 1. Januar		3 398	4 251
Wechselkurseinfluss auf flüssige Mittel		- 233	- 27
Flüssige Mittel am 31. Dezember		2 644	3 398

Anhang der konsolidierten Jahresrechnung

Allgemeine Informationen

Die Schlatter Industries AG zusammen mit ihren Tochtergesellschaften (zusammen «Schlatter» oder die «Gruppe») ist ein international tätiger Anlagenbauer für umfassende Problemlösungen in Verbindung mit Widerstandsschweissen sowie Webmaschinen für technische Anwendungen.

Der konsolidierte Jahresabschluss der Schlatter Gruppe umfasst die Schlatter Industries AG und ihre Tochterunternehmen. Die Schlatter Industries AG ist die Muttergesellschaft des Konzerns, eine schweizerische Aktiengesellschaft, die im Handelsregister in Zürich (CH) eingetragen ist und ihren Sitz in Schlieren (CH) hat. Die Schlatter Industries AG ist an der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange) am Swiss Reporting Standard kotiert.

Die konsolidierte Jahresrechnung der Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des schweizerischen Aktienrechts erstellt und steht im Einklang mit den gesamten Swiss GAAP FER (FER). Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Grundsätze der Konzernrechnungslegung

Grundlagen der Erstellung

Die Konsolidierung beruht auf den geprüften und nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften per 31. Dezember.

Die konsolidierte Jahresrechnung 2015 wurde am 11.3.2016 vom Verwaltungsrat der Schlatter Industries AG zur Veröffentlichung genehmigt. Sie unterliegt noch der Genehmigung durch die Generalversammlung vom 3.5.2016.

Die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung wurde in Schweizer Franken (CHF), gerundet auf den nächsten Tausender erstellt. Sie basiert auf dem historischen Anschaffungskostenprinzip, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente sowie weiterer Finanzanlagen, die zum Verkehrswert bewertet werden.

Zum Verkauf gehaltene langfristige Vermögenswerte sind zum tieferen Wert von Buch- und Verkehrswert abzüglich der erwarteten Verkaufskosten bewertet.

Die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER erfordert vom Management Einschätzungen und Annahmen sowie eine Ermessensausübung bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze. Dies hat einen Einfluss auf die ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Bilanzierung. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt derartige Einschätzungen und Annahmen, die vom Management zum Zeitpunkt der Bilanzierung nach bestem Wissen getroffen wurden, von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen, werden die ursprünglichen Einschätzungen und Annahmen in dem Berichtsjahr entsprechend angepasst, in dem sich die Gegebenheiten geändert haben.

Die folgenden Rechnungslegungsgrundsätze wurden in allen dargestellten Perioden und von allen Konzerngesellschaften konsistent angewandt.

Konsolidierungskreis und -methoden

Die Konzernrechnung basiert auf den nach einheitlichen Grundsätzen per 31. Dezember erstellten Einzelabschlüssen sämtlicher Konzerngesellschaften, an denen die Gruppe direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte hält oder bei denen auf andere Art eine Beherrschung vorliegt. Die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften gehen aus Erläuterung 32 hervor.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaften im Erwerbszeitpunkt bzw. im Zeitpunkt der Gründung mit dem Buchwert der Beteiligung im Stammhaus verrechnet. Auf diesen Zeitpunkt werden Aktiven und Passiven der Konzerngesellschaft nach konzerneinheitlichen Grundsätzen zu aktuellen Werten bewertet. Eine nach dieser Neubewertung verbleibende Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Eigenkapital der akquirierten Gesellschaft wird als Goodwill direkt den Konzernreserven belastet bzw. gutgeschrieben. Gestützt auf die Methode der Vollkonsolidierung werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der konsolidierten Gesellschaften vollumfänglich erfasst. Der Anteil der Minderheitsaktionäre am Eigenkapital und am Ergebnis wird in der Konzernbilanz und -erfolgsrechnung separat ausgewiesen. Konzerninterne Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Transaktionen werden eliminiert. Zwischengewinne, die am Bilanzstichtag in den Vorräten aus Konzernproduktion enthalten sind, werden eliminiert. Gemeinschaftsunternehmen, an denen die Schlatter Industries AG zu genau 50% beteiligt ist, werden quotenkonsolidiert.

Nicht konsolidiert werden Beteiligungen mit einem Stimmrecht zwischen 20% und 50%. Diese werden nach der Equity-Methode erfasst. Sie werden zum anteiligen Eigenkapital per Bilanzstichtag erfasst und in der konsolidierten Bilanz unter Finanzanlagen und im Anhang als Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Das anteilige Jahresergebnis wird in der konsolidierten Erfolgsrechnung im Finanzergebnis bzw. im Ertrag (Aufwand) aus Equity-Bewertung assoziierter Gesellschaften ausgewiesen. Beteiligungen unter 20% werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Der Ausweis erfolgt ebenfalls unter den nicht konsolidierten Beteiligungen.

Währungsumrechnung

Transaktionen in Fremdwährung in den Konzerngesellschaften werden zum Tageskurs in die funktionale Währung umgerechnet; monetäre Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden per Bilanzstichtag zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Fremdwährungsgewinne oder -verluste werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Nicht monetäre Vermögenswerte und -verbindlichkeiten zu historischen Kosten werden mit dem Fremdwährungskurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet.

Die Fremdwährungsabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden für Konsolidierungszwecke wie folgt in Schweizer Franken umgerechnet:

- die Aktiven und Verbindlichkeiten zum Tageskurs am Bilanzstichtag;
- das Eigenkapital zu historischen Kursen;
- die Erfolgs- und Geldflussrechnung zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres;
- die Bewegungen im Anlage- und Rückstellungsspiegel zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres.

Die aus der Anwendung der vorstehend erwähnten Umrechnungskurse resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden zum Bilanzstichtag erfolgsneutral den Konzernreserven gutgeschrieben bzw. belastet.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gruppe nutzt derivative Finanzinstrumente primär zur Absicherung und zur Reduktion von Währungs- und Zinsrisiken aus Betriebs-, Finanzierungs- und Investitionstätigkeiten. Die derivativen Finanzinstrumente werden nach den gleichen Grundsätzen bewertet wie das abgesicherte Grundgeschäft.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel sind zu Nominalwerten bewertet. Sie umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Festgeldanlagen mit einer Laufzeit von maximal drei Monaten ab Erwerbszeitpunkt.

Wertschriften

Wertschriften des Umlaufvermögens sind zu aktuellen Werten bewertet. Liegt kein aktueller Wert vor, sind die Wertschriften höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten erfasst. Der Bestand an eigenen Aktien wird als Minusposten im Eigenkapital ausgewiesen. Bei späterer Wiederveräußerung wird der Gewinn oder Verlust direkt den Kapitalreserven zugeschrieben.

Forderungen

Die Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

Die Wertberichtigung setzt sich zusammen aus individuellen Wertberichtigungen für spezifisch identifizierte Positionen, bei denen objektive Hinweise darauf bestehen, dass der ausstehende Betrag nicht vollumfänglich eingehen wird, sowie aus pauschalen Wertberichtigungen für Gruppen von Forderungen mit ähnlichem Risikoprofil. Die pauschalen Wertberichtigungen decken Verluste ab, die eingetreten, aber noch nicht bekannt sind. Basis für die pauschalen Wertberichtigungen bilden historische Daten über Zahlungsstatistiken der Forderungen.

Sofern mit angemessener Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass eine Forderung definitiv nicht mehr eingehen wird, wird die Forderung ausgebucht bzw. mit der hierfür gebildeten Einzelwertberichtigung verrechnet.

Warenvorräte und Fertigungsaufträge

Die Warenvorräte werden nach dem Niederstwertprinzip, d.h. dem tieferen Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellkosten oder dem tieferen Nettoveräusserungswert bewertet. Der Nettoveräusserungswert ist der erwartete durchschnittliche Verkaufspreis abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Fertigstellungs- und Verkaufskosten.

Die Herstellkosten enthalten die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie einen angemessenen Teil der Fertigungsgemeinkosten. Die Bewertung erfolgt in der Regel auf Basis des gewichteten Durchschnittspreises.

Umsätze aus Kundenaufträgen, die gemäss FER 22 als langfristige Fertigungsaufträge qualifizieren (Leistungserfüllung durch den Auftraggeber hochwahrscheinlich und Erträge und Aufwendungen können verlässlich geschätzt werden), werden nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Der zu erfassende Umsatz sowie das resultierende Bruttoergebnis werden dabei auf Basis des Fertigstellungsgrades (Anteil der angefallenen Herstellkosten zu geschätzten bis zur Auftragsabnahme durch den Kunden total anfallenden Herstellkosten) ermittelt. Vorhersehbare Verluste, die dadurch entstehen, dass die geschätzten Gesamtherstellkosten – einschliesslich der zu erwartenden Gewährleistungen, Garantiarbeiten und unentgeltlichen Nacharbeiten bis zum Ablauf der Garantiefrist – den Auftragspreis überschreiten, werden sofort vollständig erfolgswirksam erfasst.

Von Kunden erhaltene Teilzahlungen werden mit den aktivierten Fertigungsleistungen des jeweiligen Projekts verrechnet. Resultiert nach der Verrechnung ein positiver Saldo, so wird dieser in der Bilanz als Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen im Umlaufvermögen ausgewiesen. Resultierende negative Saldi werden als Nettoverbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen im kurzfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Sachanlagen

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmässiger Abschreibungen und allfälliger Wertminderungen (Impairment) bilanziert. Anschaffungs- und Herstellungskosten umfassen die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen, die anfallen, um den Vermögenswert in den betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Sämtliche Sachanlagen werden zur Herstellung von Gütern oder zur Erbringung von Dienstleistungen genutzt. Es werden keine Sachanlagen zu Renditezwecken gehalten. Zinsaufwendungen während der Bauphase von Sachanlagen werden nicht aktiviert.

Komponenten einer Sachanlage mit unterschiedlichen Nutzungsdauern werden einzeln erfasst und separat abgeschrieben.

Folgeinvestitionen einer bestehenden Sachanlage werden aktiviert, wenn diese den Markt- bzw. Nutzwert wesentlich steigern bzw. die geschätzte Nutzungsdauer der Sachanlage wesentlich verlängern. Unterhalts- und Reparaturarbeiten werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Die Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen linear über den Zeitraum der erwarteten Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer beträgt für Gebäude 30 bis 50 Jahre, für Einrichtungen 15 Jahre, für Betriebsanlagen und Maschinen 4 bis 15 Jahre, für Mobilien und Fahrzeuge 4 bis 10 Jahre, für EDV 3 bis 5 Jahre. Aktivierte Entwicklungsprojekte werden über 5 Jahre abgeschrieben.

Die Abschreibung einer Sachanlage beginnt beim tatsächlichen Beginn der betriebli-

chen Nutzung; Anlagen im Bau werden nicht abgeschrieben, jedoch regelmässig auf Anzeichen für einen Wertberichtigungsbedarf überprüft.

Der Restbuchwert und die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Sachanlagen werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Gewinne und Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen werden erfolgswirksam erfasst.

Leasing

Leasingverhältnisse, bei denen bei Vertragsabschluss im Wesentlichen alle Risiken und Chancen an die Konzerngesellschaft übergehen, werden als Finanzierungsleasing behandelt, d.h., die entsprechende Anlage wird zum tieferen Betrag aus Barwert der Mindestleasingraten und Verkehrswert der geleasteten Anlage bilanziert und linear abgeschrieben. Sie werden über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer (siehe auch «Sachanlagen») oder die kürzere Vertragsdauer abgeschrieben.

Die geschuldeten Leasingraten werden als kurz- bzw. langfristige Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die periodisch gezahlten Leasingraten bestehen aus einem erfolgswirksamen Zinsanteil und einem erfolgsneutralen Amortisationsanteil (Reduktion der passivierten Finanzverbindlichkeiten).

Die Schlatter Gruppe geht von einem Finanzierungsleasing aus, wenn die Dauer des Leasingvertrags drei Viertel der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Anlage übersteigt oder der Barwert der vereinbarten Leasingzahlungen 90% des Verkehrswerts der geleasteten Sachanlage übersteigt.

Die Leasingzahlungen für operatives Leasing werden linear über die Leasingdauer direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Goodwill

Der Goodwill entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (Summe von Kaufpreis, dem Betrag der Minderheitsanteile am übernommenen Unternehmen und dem Verkehrswert des zuvor bereits gehaltenen Eigenkapitalanteils) und den erworbenen Vermögenswerten zum Verkehrswert, abzüglich Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten (erworbenes Nettovermögen). Ein entstandener Goodwill wird im Erwerbszeitpunkt mit dem Eigenkapital (Gewinnreserven) verrechnet.

Im Falle der Veräusserung einer Tochtergesellschaft wird der zum Zeitpunkt des Erwerbs mit dem Eigenkapital verrechnete Goodwill berücksichtigt, um den erfolgswirksamen Gewinn oder Verlust zu ermitteln.

Die Auswirkungen einer theoretischen Aktivierung von Goodwill mit planmässiger Abschreibung sowie allfälliger Wertberichtigung auf Bilanz und Erfolgsrechnung während einer Nutzungsdauer von fünf Jahren werden im Anhang offengelegt. Bei assoziierten Unternehmen ist der Goodwill im Buchwert der Beteiligung enthalten.

Immaterielle Anlagen

Erworbene immaterielle Anlagen umfassen Software, Marken, Lizenzen, Patente, Nutzungsrechte und ähnliche Rechte. Diese werden zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Abschreibungen, maximal zum realisierbaren Wert (höherer Wert von Nettomarktwert und Nutzwert) erfasst. Die Abschreibungen erfolgen linear bzw. systematisch über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer, in der Regel über drei bis zehn Jahre.

Selbst erarbeitete immaterielle Werte (Aufwendungen für Entwicklungsarbeiten, die dem Erwerb oder der Gewinnung neuer Technologien und der Gewinnung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse dienen) werden aktiviert, sofern sie die Kriterien gem. FER 10 Ziffer 4 erfüllen.

Aktiviert Entwicklungskosten werden über die restliche Nutzungsdauer von maximal fünf Jahren amortisiert. Sie werden jährlich auf einen Wertberichtigungsbedarf hin überprüft.

Finanzanlagen

Langfristige Finanzforderungen gegenüber assoziierten Organisationen und bei Dritten getätigte Finanzanlagen, ebenso wie Wertschriften, werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Anteile an assoziierten Organisationen werden mittels der Equity-Methode erfasst und bewertet.

Wertbeeinträchtigung des nicht finanziellen Anlagevermögens (Impairment)

Bei allen Aktiven wird auf den Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass der Buchwert des Aktivums den erzielbaren Wert (der höhere Wert von Marktwert und Nutzwert) übersteigt (Wertbeeinträchtigung, Impairment). Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert, wobei die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet wird.

Bei der Ermittlung des Nutzwerts werden die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Marktwerteinschätzung über den Zeitwert des Geldes und zum anderen die dem Vermögenswert inhärenten Risiken, soweit diese nicht bereits in den Zahlungsströmen berücksichtigt werden.

Wertminderungen auf dem Anlagevermögen können rückgängig gemacht werden, wenn Anzeichen dafür bestehen, dass die Wertminderung ganz oder teilweise nicht mehr besteht und/oder die Schätzungen, die in die Berechnung des erzielbaren Werts eingeflossen sind, sich verändert haben. Die Erhöhung des Buchwerts ist auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die in der Regel dem Nominalwert entsprechen.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden mit der Ersterfassung zum Marktwert abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei eine allfällige Differenz zwischen dem Buchwert und dem Rückzahlungsbetrag über die Laufzeit der Inanspruchnahme der Fremdmittel nach der Effektivzinsmethode in der Erfolgsrechnung erfasst wird.

Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung infolge eines Ereignisses der Vergangenheit besteht, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Sie werden auf der Basis der wahrscheinlichen Mittelabflüsse bewertet und aufgrund der Neubeurteilung erhöht, beibehalten oder aufgelöst. Falls der Zeiteffekt wesentlich ist, werden langfristige Rückstellungen zum Barwert der wahrscheinlichen zukünftigen Mittelabflüsse angesetzt.

Restrukturierungsrückstellungen werden nur erfasst, wenn die diesbezüglichen Kosten durch einen Plan zuverlässig bestimmt werden können und durch einen Vertrag oder durch Kommunikation eine entsprechende Verpflichtung besteht.

Rückstellungen für Garantierisiken aus dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen werden auf Basis der vorhandenen Informationen zu Garantieleistungen aus früheren Perioden gebildet.

Ertragssteuern

Die Ertragssteuern enthalten laufende und latente Ertragssteuern. Laufende Ertragssteuern werden auf dem steuerbaren Ergebnis berechnet, basierend auf den am Bilanzstichtag erwarteten Steuersätzen inklusive Aufwendungen für Steuern vergangener Perioden. Hieraus resultierende Verbindlichkeiten werden vollständig unter den passiven Rechnungsabgrenzungen zurückgestellt.

Auf Bewertungsdifferenzen zwischen den nach konzerneinheitlichen Richtlinien bewerteten Aktiven und Passiven im Vergleich zu den steuerrechtlich massgebenden Werten werden latente Ertragssteuern berücksichtigt. Für die Berechnung der jährlich abzugrenzenden latenten Ertragssteuern wird ein durchschnittlich zu erwartender Steuersatz angewendet. Der Ausweis passiver latenter Ertragssteuern erfolgt je gesondert unter den langfristigen Rückstellungen.

Aktive latente Ertragssteuern auf steuerlichen Verlustvorträgen werden nicht bilanziert.

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und offengelegt. Wenn Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen zu einem Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss führen und dieser Mittelabfluss wahrscheinlich und abschätzbar ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Personalvorsorge

Die Vorsorgeverpflichtungen der Konzerngesellschaften für Alter, Todesfall oder Invalidität richten sich nach den in den entsprechenden Ländern geltenden lokalen Bestimmungen und Gepflogenheiten. Eine der beiden wichtigsten Gesellschaften befindet sich in der Schweiz, wo die Personalvorsorge in einer selbstständigen Stiftung zusammengefasst ist.

Im Ausland werden vereinzelt überobligatorische Vorsorgepläne geführt. Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen aller Vorsorgepläne für den Konzern werden auf den Bilanzstichtag berechnet.

Ein sich aus Arbeitgeberbeitragsreserven ergebender Nutzen wird als Aktivum erfasst. Die Aktivierung eines weiteren wirtschaftlichen Nutzens (aus einer Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung) ist weder beabsichtigt noch sind die Voraussetzungen dafür gegeben. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

Eigenkapital

Aktienkapital

Aktien sind Bestandteil des Eigenkapitals, da sie nicht rückzahlbar sind und keine Dividendengarantie besteht.

Eigene Aktien

Die eigenen Aktien werden als Minusposten im Eigenkapital ausgewiesen. Kauf und Verkauf werden als Veränderung des Eigenkapitals ausgewiesen. Verkauf, Herabsetzung oder Ausgabe eigener Aktien werden direkt in den Kapitalreserven erfasst.

Eigenkapitaltransaktionskosten

Transaktionskosten einer Eigenkapitaltransaktion werden als Abzug des Eigenkapitals unter Berücksichtigung allfälliger Steuereffekte erfasst. Eigenkapitaltransaktionskosten umfassen nur jene Kosten, die direkt den Eigenkapitaltransaktionen zuzuschreiben sind und sonst nicht entstanden wären.

Dividenden

Dividenden werden als Verbindlichkeit ausgewiesen, sobald sie von der Generalversammlung beschlossen wurden.

Nettoerlös und Ertragsrealisation

Der Nettoumsatz umfasst sämtliche mit Lieferungen und Leistungen erzielten Umsätze abzüglich Umsatzminderungen wie z.B. Rabatte, sonstige vereinbarte Abzüge sowie Mehrwertsteuern. Umsätze aus Produktverkäufen werden in dem Zeitpunkt als Ertrag erfasst, in dem die wesentlichen Chancen und Risiken aus dem Eigentumsanspruch an den Käufer übergehen.

Sofern die Voraussetzungen gegeben sind (siehe «Warenvorräte und Fertigungsaufträge»), werden die aus Fertigungsaufträgen resultierenden Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Umsätze aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden nach Arbeitsfortschritt in der Erfolgsrechnung erfasst. Es erfolgt keine Erfassung von Umsätzen, falls erhebliche Zweifel hinsichtlich der Einbringlichkeit von ausstehenden Vergütungen oder bezüglich Rückgaberechten betreffend Produkte bestehen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich aus den Zinszahlungen auf Fremdkapital, Zinserträgen, Dividendenerträgen, Fremdwährungsgewinnen und -verlusten sowie Bankspesen zusammen.

Fremdkapitalkosten und Zinserträge werden in derjenigen Periode, in der sie anfallen, basierend auf der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst. Dividendenerträge werden am Datum der Fälligkeit erfolgswirksam erfasst.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein längerer Zeitraum erforderlich ist, um ihn in den beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen.

Erläuterungen zur konsolidierten Jahresrechnung

1 Segmentinformationen

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach Geschäftsfeldern. Die Geschäftsfelder werden global geführt, entsprechend ist die Organisation nach Geschäftsfeldern aufgestellt. Die Segmentierung umfasst die Geschäftsbereiche Schweißen und Weben. Das Segment Schweißen erstellt Anlagen für umfassende Fertigungslösungen zur Herstellung von Armierungs- und Industriegittern sowie Anlagen zum Schweißen von Eisenbahnschienen. Das Segment Weben erstellt Anlagen zur Herstellung von technischen Textilgeweben für die Papierindustrie.

Gliederung nach Geschäftseinheiten

			2015
CHF 1000	Schweißen	Weben	Total Segmente
Nettoumsatzerlöse mit Dritten	66 660	16 552	83 212
EBIT	- 4 884	- 1 042	- 5 926
			2014
CHF 1000	Schweißen	Weben	Total Segmente
Nettoumsatzerlöse mit Dritten	69 857	19 631	89 488
EBIT	101	614	715

2 Veränderungen im Konsolidierungskreis

Der Verwaltungsrat hat an seiner Sitzung vom 21.2.2013 der Fusion zwischen der Schlatter Holding AG und der Schlatter Industries AG rückwirkend per 1.1.2013 zugestimmt. Damit einhergehend wurde die Schlatter Holding AG in Schlatter Industries AG umbenannt.

3 Kreditverhältnisse

Im Berichtsjahr konnte mit den Banken eine Verlängerung der Kreditverträge unter Beibehaltung der aktuell gültigen Limiten bis zum 31.12.2016 und ein Verzicht auf Financial Covenants vereinbart werden.

Die Finanzierung des operativen Geschäfts ist nach Einschätzung des Managements sichergestellt, und die bestehenden Limiten sind ausreichend.

Detaillierte Angaben sind in Erläuterungen 13 «Finanzschulden» aufgeführt.

4 Flüssige Mittel

CHF 1000	2015	2014
Kasse	53	86
Bank, Post	2 591	3 312
Flüssige Mittel	2 644	3 398

Nach Währungen in CHF 1000

CHF	380	182
EUR	1 679	2 166
USD	456	938
GBP	43	16
Andere	86	96
Total	2 644	3 398

Die flüssigen Mittel sind frei verwendbar.

5 Kurzfristige Finanzanlagen

Die im Vorjahr zum Verkauf gehaltenen Wertschriften enthielten festverzinsliche Fonds, die im Besitz einer Tochtergesellschaft waren und als kurzfristige Wertanlage gehalten wurde.

CHF 1000	2015	2014
Festgelder mit einer Laufzeit von 3 bis 12 Monaten	76	12
Zum Verkauf gehaltene Wertschriften	0	11
Kurzfristige Finanzanlagen	76	23

6 Forderungen

CHF 1000	2015	2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte, brutto	4 049	4 302
Wertberichtigungen	– 341	– 344
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	3 708	3 958
Übrige Forderungen	2 315	2 419
Forderungen	6 023	6 377

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen TCHF 3 708 (Vorjahr: TCHF 3 958). Die Wertberichtigungen von TCHF 341 (Vorjahr: TCHF 344) bestehen zum überwiegenden Teil aus pauschalen Wertberichtigungen.

Wertberichtigungskonto

Nach Währungen in CHF 1000	2015	2014
Einzelwertberichtigung		
Bestand per 1. Januar	– 78	– 123
Zusätzliche Wertberichtigung	– 18	– 197
Auflösung Wertberichtigung	38	79
Debitorenverluste (Benutzung Wertberichtigung)	6	160
Umrechnungsdifferenzen	7	3
Bestand per 31. Dezember	– 45	– 78
Pauschalwertberichtigung		
Bestand per 1. Januar	– 266	– 295
(Zu-)/Abnahme der Wertberichtigung	– 33	30
Umrechnungsdifferenzen	3	– 1
Bestand per 31. Dezember	– 296	– 266

Übrige Forderungen

CHF 1000	2015	2014
Mehrwertsteuern	1 511	1 093
Verrechnungssteuern	34	0
Diverse	770	1 326
Total	2 315	2 419

Die übrigen Forderungen von TCHF 2 315 (Vorjahr: TCHF 2 419) enthalten neben Mehrwertsteuerforderungen auch Akontozahlungen und Forderungen an Personalversicherungen, Akontozahlungen an Lieferanten sowie diverse kleinere Positionen.

Die übrigen Forderungen sind einem geringen Kreditrisiko ausgesetzt, enthalten sie doch Forderungen gegenüber dem Staat, und dies vorwiegend in Deutschland und in der Schweiz. Diese Forderungen haben auch in der Vergangenheit nie zu Ausfällen geführt. Obwohl eine Konzentration besteht, ist durch die Tatsache, dass es sich um erstklassige Schuldner handelt, das Ausfallrisiko gering.

7 Fertigungsaufträge

CHF 1000	2015	2014
Bis zum Stichtag angefallene Auftragskosten		
inkl. erfasster Gewinne und Verluste von laufenden Projekten	70 973	74 001
Teilfaktorierungen und Vorauszahlungen	- 59 403	- 66 135
Fertigungsaufträge in Arbeit, netto	11 569	7 866

Die Fertigungsaufträge in Arbeit sind per Saldo mit TCHF 11 569 unterfinanziert (Vorjahr: TCHF 7 866). Die erneute Zunahme gegenüber dem Vorjahr resultiert aus einer ungünstigeren aber abgesicherten Finanzierungssituation bei den Kundenprojekten.

Die Fertigungsaufträge sind in der Bilanz wie folgt ausgewiesen:

CHF 1000	2015	2014
Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen	18 816	14 877
Nettoverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	- 7 247	- 7 011
Erfasster Umsatz aus Fertigungsaufträgen	56 252	61 310

8 Vorräte

CHF 1000	2015	2014
Rohmaterial, Handelswaren	8 345	9 904
Ware in Arbeit	2 270	1 903
Halb- und Fertigfabrikate	1 406	1 282
Vorräte, netto	12 021	13 089

Der Wert der Vorräte konnte weiter reduziert werden und beträgt nun netto TCHF 12 021 (Vorjahr: TCHF 13 089).

Die Wertberichtigung auf den Vorräten hat sich wie folgt entwickelt:

CHF 1000	2015	2014
Bestand per 1. Januar	8 318	8 612
Bildung von Wertberichtigungen	667	420
Auflösung von Wertberichtigungen	- 1	- 172
Verschrottungen, Liquidationsverkäufe	- 401	- 545
Umrechnungsdifferenzen	- 252	3
Bestand per 31. Dezember	8 331	8 318

9 Sachanlagen

CHF 1000	Land	Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Übrige Sachanlagen	Anlagen im Bau	Total Sachanlagen
Anschaffungskosten						
Stand 1.1.2014	89	7 137	14 658	9 862	0	31 746
Zugänge	0	82	152	199	38	471
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Umklassierung	0	0	0	- 33	0	- 33
Umrechnungsdifferenzen	9	36	- 218	- 17	3	- 187
Stand 31.12.2014	98	7 255	14 592	10 011	41	31 997
Zugänge	0	11	105	235	39	390
Abgänge	0	- 22	- 2 010	- 1 602	0	- 3 634
Umklassierung	0	157	0	- 78	- 79	0
Umrechnungsdifferenzen	0	- 27	- 890	- 411	- 1	- 1 329
Stand 31.12.2015	98	7 374	11 797	8 155	0	27 424
Kumulierte Abschreibungen						
Stand 1.1.2014	0	- 2 730	- 12 294	- 8 419	0	- 23 443
Planmässige Abschreibungen	0	- 474	- 443	- 385	0	- 1 302
Abgänge	0	0	0	30	0	30
Umklassierung	0	0	0	0	0	0
Umrechnungsdifferenzen	0	- 36	177	2	0	143
Stand 31.12.2014	0	- 3 240	- 12 560	- 8 772	0	- 24 572
Planmässige Abschreibungen	0	- 843	- 363	- 329	0	- 1 535
Abgänge	0	22	2 010	1 600	0	3 632
Umklassierung	0	- 94	0	94	0	0
Umrechnungsdifferenzen	0	1	738	303	0	1 042
Stand 31.12.2015	0	- 4 154	- 10 175	- 7 104	0	- 21 433
Nettobuchwert 1.1.2014	89	4 407	2 364	1 443	0	8 303
Nettobuchwert 31.12.2014	98	4 015	2 032	1 239	41	7 425
Nettobuchwert 31.12.2015	98	3 220	1 622	1 051	0	5 991

CHF 1000	Land	Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Übrige Sachanlagen	Anlagen im Bau	Total Sachanlagen
Zusatzinformationen 2015						
Brandversicherungswerte der Anlagen		9 512	15 135	8 262	0	32 909
Eingegangene Investitionsverpflichtungen		0	0	0	0	0
Verpfändungen für Sicherheiten		0	0	0	0	0
Zusatzinformationen 2014						
Brandversicherungswerte der Anlagen		7 756	18 411	9 791	0	35 958
Eingegangene Investitionsverpflichtungen		0	0	0	0	0
Verpfändungen für Sicherheiten		0	0	0	0	0

Die Anlagenzugänge bei den Sachanlagen betragen TCHF 390 (Vorjahr: TCHF 471). Die Investitionen verteilen sich auf verschiedene kleinere Positionen. An verschiedenen Standorten wurden alte, abgeschriebene und nicht mehr benötigte Betriebseinrichtungen und Maschinen verschrottet, was zu einer deutlichen Reduktion des Bruttowertes der Sachanlagen führte.

Schlatter hält keine Sachanlagen unter Finance Lease. Es bestehen keine hypothekarisch gesicherten Kredite.

10 Immaterielle Anlagen

Die Zugänge im immateriellen Anlagevermögen von TCHF 416 (Vorjahr: TCHF 228) sind überwiegend auf die Beschaffung von Software zurückzuführen. Per Ende 2015 wird in der Bilanz ein aktiviertes Entwicklungsprojekt aus dem Bereich Schienenschweissen in der Höhe von TCHF 905 (Vorjahr: TCHF 1 207) geführt. Das Entwicklungsprojekt wird seit Beginn 2014 über fünf Jahre abgeschrieben und periodisch einem Impairment-Test unterzogen.

CHF 1000	Aktivierete Entwicklungs- projekte	Übrige zugekaufte immaterielle Anlagen	Immaterielle Anlagen im Bau	Total immaterielle Anlagen
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2014	8 714	7 460	73	16 247
Zugänge	0	194	34	228
Abgänge	0	0	0	0
Umklassierung	0	31	-31	0
Umrechnungsdifferenzen	-13	-87	0	-100
Stand 31.12.2014	8 701	7 598	76	16 375
Zugänge	0	125	291	416
Abgänge	0	68	-68	0
Umklassierung	0	0	1	1
Umrechnungsdifferenzen	-51	-379	0	-430
Stand 31.12.2015	8 650	7 412	300	16 362
Kumulierte Amortisationen				
Stand 1.1.2014	-6 801	-5 926	0	-12 727
Zugänge	-370	-475	0	-845
Wertminderungen	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Umklassierungen	0	0	0	0
Umrechnungsdifferenzen	4	63	0	67
Stand 31.12.2014	-7 167	-6 338	0	-13 505
Zugänge	-361	-300	0	-661
Wertberichtigungen	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Umklassierungen	0	0	0	0
Umrechnungsdifferenzen	21	283	0	304
Stand 31.12.2015	-7 507	-6 355	0	-13 862
Nettobuchwert 1.1.2014	1 913	1 534	73	3 520
Nettobuchwert 31.12.2014	1 534	1 260	76	2 870
Nettobuchwert 31.12.2015	1 143	1 057	300	2 500

Goodwill

Der nach IFRS per 31.12.2011 ausgewiesene Goodwill von TCHF 388 wurde aufgrund der Umstellung der Rechnungslegung nach Swiss GAA FER per 1.1.2011 mit den Gewinnreserven verrechnet.

Auswirkungen einer theoretischen Aktivierung des Goodwills auf die Bilanz und Erfolgsrechnung:

CHF 1000	2015	2014
Goodwill		
Ausgewiesenes Periodenergebnis	- 6 870	- 177
Theoretische jährliche Amortisation des Goodwills	0	- 36
Theoretisches Periodenergebnis	- 6 870	- 213
Bezahlter Goodwill 1.1.		
Theoretische kumulierte Amortisation über 5 Jahre	- 388	- 352
Theoretische jährliche Amortisation des Goodwills	0	- 36
Theoretische Währungsdifferenzen	0	0
Theoretische kumulierte Amortisation 31.12.	- 388	- 388
Theoretischer Nettobuchwert Goodwill 31.12.	0	0
Ausgewiesenes Eigenkapital 31.12.		
Theoretischer Effekt Anpassung Goodwill 1.1.	0	36
Theoretischer Effekt Erfassung Goodwill in Erfolgsrechnung	0	- 36
Theoretisches Eigenkapital 31.12.	21 595	13 864

11 Finanzanlagen

CHF 1000	Total kurzfristige Finanz- anlagen	Festgelder > 12 Monate	Total langfristige Finanz- anlagen	Total Finanz- anlagen
Anschaffungskosten/Zeitwert				
Stand 1.1.2014	42	1	1	43
Zugänge	87	63	63	150
Rückzahlungen	- 106	- 1	- 1	- 107
Umrechnungsdifferenzen	0	- 1	- 1	- 1
Stand 31.12.2014	23	62	62	85
Zugänge	69	0	0	69
Rückzahlungen	-11	- 56	- 56	- 67
Umrechnungsdifferenzen	-5	- 6	- 6	- 11
Stand 31.12.2015	76	0	0	76

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um eine Mietkaution respektive um eine Kautions für eine geleaste Fertigungsmaschine.

12 Latente Steuern

Es werden keine steuerlichen Verlustvorträge aktiviert. Die vorhandenen Verlustvorträge verfallen wie folgt:

CHF 1000	2015	2014
Nach 1 Jahr	14 484	6 736
Nach 2 Jahren	1 803	14 484
Nach 3 Jahren	58 378	1 803
Nach 4 Jahren	54 494	58 378
Nach 5 Jahren	0	54 494
Nach 6 Jahren	1 931	0
Nach 7 Jahren	8 445	1 931
Nach mehr als 10 Jahren	0	0
Kein Verfall	42	10
Total	139 577	137 836

Die Verlustvorträge sind vorwiegend bei der Schlatter Industries AG angefallen.

Aufgrund des Steuerprivilegs der Holdinggesellschaft nach § 73 StG ZH und der entsprechenden Befreiung für Zwecke der kantonalen und kommunalen Gewinnsteuern können jedoch Verlustvorträge, die durch die damalige Schlatter Holding AG bis und mit der Steuerperiode 2012 erwirtschaftet wurden, in Zukunft lediglich für Zwecke der Direkten Bundessteuer geltend gemacht werden. Daraus resultiert, dass auf Stufe Kantons- und Gemeindesteuern Verlustvorträge von TCHF 56 272 geltend gemacht werden dürfen.

13 Finanzschulden

CHF 1000	2015	2014
Kurzfristige Finanzverbindlichkeit	182	105
Festvorschüsse/Kontokorrent	0	10 600
Finanzschulden kurzfristig	182	10 705
davon in CHF	182	10 705
davon in EUR	0	0
Total Finanzschulden kurzfristig nach Währung	182	10 705

CHF 1000	2015	2014
Langfristige Finanzverbindlichkeit	397	631
Finanzschulden langfristig	397	631
davon in CHF	397	631
davon in EUR	0	0
Total Finanzschulden langfristig nach Währung	397	631

Geplante Fälligkeiten in CHF 1000	2015	2014
bis 1 Jahr	182	10 705
1 bis 5 Jahre	397	296
über 5 Jahre	0	335
Total Finanzschulden	579	11 336

Kreditbedingungen

Die Schlatter Gruppe besitzt Kreditverträge, die bis zum 31.12.2016 zugesichert sind. Die Bankenlimiten (Kredit- und Eventuallimiten) zur Aufrechterhaltung des operativen Geschafts betragen CHF 26,25 Mio. (Vorjahr: CHF 26,25 Mio.). Diese können unverändert bis zum Betrag von CHF 12,5 Mio. für kurzfristige Kredite eingesetzt werden. Die Eventuallimiten sind teilweise an Bedingungen im Zusammenhang mit Bondgarantien der Schweizerischen Exportrisikoversicherung (SERV) gebunden. Die Gesamtbenutzung darf die Bankenlimite von CHF 26,25 Mio. nicht übersteigen. Die Kredite sind an keine Financial Covenants gebunden.

14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	2015	2014
CHF	3 564	3 743
EUR	4 978	2 299
USD	26	0
Andere	7	72
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8 575	6 114

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um eine Stichtagsbetrachtung, welche starken Schwankungen unterliegen können.

15 Übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1000	2015	2014
Mehrwertsteuern	38	49
Personal/Sozialversicherungen	292	130
Vorauszahlungen von Kunden	0	179
Verbindlichkeiten gegenüber Pensionskasse der Schlatter Gruppe	179	170
Diverse Verbindlichkeiten	797	1 116
Übrige Verbindlichkeiten	1 306	1 644
Abgrenzungen Ferien und Überzeit	896	1 059
Andere passive Rechnungsabgrenzungen	1 420	1 832
Passive Rechnungsabgrenzungen	2 316	2 891
Übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	3 622	4 535

Die anderen passiven Abgrenzungen bestehen hauptsächlich aus abgegrenzten Kosten für bereits fakturierte Anlagen im Segment Weben sowie Abgrenzungen für variable Lohnzahlungen an den Standorten Schlieren und Münster.

In der Position „Andere passive Rechnungsabgrenzungen“ sind Bewertungsverluste von TCHF 384 der Devisentermingeschäfte enthalten (Vorjahr: TCHF 187).

CHF 1000	Fälligkeit	Trade Kurs	Forward Kurs	Wert CHF bei Verfall	Bewertungs-differenz
Offene Devisentermingeschäfte per 31.12.2015					
Verkauf EUR 7 959	20.01.16	1.0805	1.0887	8 600	- 65
Verkauf USD 2 500	08.01.16	0.9544	1.0013	2 386	- 116
Verkauf USD 400	27.01.16	0.8786	1.0004	351	- 48
Verkauf USD 250	24.02.16	0.8767	0.9992	219	- 30
Verkauf USD 1 150	16.03.16	0.9692	0.9983	1 115	- 33
Verkauf USD 200	27.04.16	0.9672	0.9964	193	- 6
Verkauf USD 200	15.06.16	0.9646	0.9939	193	- 6
Verkauf USD 400	27.07.16	0.8673	0.9917	347	- 49
Verkauf USD 250	21.09.16	0.8635	0.9886	216	- 31
Total Bewertungsdifferenzen					- 384

16 Personalvorsorgeverbindlichkeiten

Die Gruppengesellschaft der Schweiz verfügt gemäss den gesetzlichen Vorschriften über eine eigene, vom Konzern unabhängige Vorsorgeeinrichtung. Diese erbringt Leistungen im Fall von Alter, Tod oder Invalidität. Die Finanzierung erfolgt grundsätzlich durch Arbeitnehmer- und Arbeitgebereiträge.

In Deutschland und in den anderen Ländern, in denen die Schlatter Gruppe mit eigenen Gesellschaften präsent ist, bestehen staatliche Sozialversicherungen sowie zusätzliche Vorsorgepläne, die den lokalen Gesetzen entsprechen.

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

CHF 1000	Unter- deckung 31.12.2015	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation 31.12.2015	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation 31.12.2014	Veränd. zu VJ erfolgs- wirks. in GJ	Auf Periode abgegr. Beträge	Vorsorgeaufwand im Personal- aufwand 2015	Vorsorgeaufwand im Personal- aufwand 2014
Plan Schlatter Industries AG ¹	0	0	0	0	1 196	1 196	1 186
Plan Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG	-2 888	-2 888	-2 682	-206	531	737	802
Total	-2 888	-2 888	-2 682	-206	1 727	1 933	1 988

¹ Beitragsprimat

17 Rückstellungen

CHF 1000	Garantien	Restrukturierung	Projekt- risiken	Übrige	2015 Total	2014 Total
Stand 1. Januar	1180	0	1630	546	3356	3752
Bildung	0	369	1008	150	1527	193
Verbrauch	- 389	0	0	0	- 389	- 157
Auflösung	0	0	0	0	0	- 402
Umrechnungsdifferenzen	- 81	4	0	- 12	- 89	- 30
Stand 31. Dezember	710	373	2638	684	4405	3 356
davon kurzfristige Rückstellungen	638	373	2638	578	4227	3053

Die Rückstellungen per 31.12.2015 sind auf TCHF 4405 angestiegen (Vorjahr: TCHF 3356).

Die Rückstellungen für zu leistende Garantearbeiten ermitteln sich aus einem statistischen Erfahrungswert über mehrere Jahre. Die Fälligkeit richtet sich nach der vertraglich vereinbarten Garantiedauer.

Die Bildung der Restrukturierungsrückstellungen sind dem Standort Münster zugeordnet und betreffen Abfindungen für Mitarbeitende, welche aufgrund der eingeleiteten Restrukturierung im Laufe des 2016 den Standort Münster verlassen werden.

Die Veränderung der übrigen Rückstellungen enthält eine Reihe kleiner Positionen.

Projektrisiken, die einer Rückstellung bedürfen, werden in den Projekten mit den periodisch aktualisierten Plankosten erfasst und über die Percentage-of-Completion-Methode erfolgswirksam verbucht. Ausnahme bilden Projekte, die abgeschlossen und ausgeliefert sind, deren kommerzieller Abschluss aufgrund der gelieferten technischen Lösung aber noch offen ist. Ebenfalls erfasst sind Risiken von verkauften aber noch nicht ausgelieferten Prototypen. Der entsprechende Betrag ist in der Spalte „Projektrisiken“ mit TCHF 2638 (Vorjahr: TCHF 1630) berücksichtigt.

18 Aktienkapital / Eigene Aktien und Reserven

CHF	2015	2014
Anzahl ausstehende Namenaktien am 1. Januar	426 250	426 250
Kapitalerhöhung		
durch Ausgabe von Bezugsrechten auf bestehenden Aktien	638 985	0
durch freie Platzierung von neuen Aktien	390	0
durch genehmigte Kapitalerhöhung	39 079	
Anzahl ausstehende Namenaktien am 31. Dezember	1 104 704	426 250
Aktienkapital am 1. Januar	13 465 238	13 465 238
Nennwert je Aktie (CHF)	16.00	31.59
Aktienkapital am 31. Dezember (CHF)	17 675 264	13 465 238

Das Aktienkapital per 31.12.2015 betrug TCHF 17 675 (Vorjahr: TCHF 13 465) und bestand aus 1 104 704 Namenaktien zu nominal CHF 16.00 (Vorjahr: 426 250 Namenaktien zu nominal CHF 31.59) pro Aktie.

Die Namenaktien der Schlatter Industries AG sind im Swiss Reporting Standard der SIX Swiss Exchange kotiert (Valorennummer 227731, ISIN CH0002277314, Telekurs STRN, Reuters STRN.S). Die Schlatter Industries AG wies per 31.12.2015 eine Börsenkapitalisierung von CHF 33,1 Mio. auf (Vorjahr: CHF 59,7 Mio.).

Das Aktienkapital ist voll einbezahlt. Jede Aktie berechtigt zur Teilnahme an der Generalversammlung der Gesellschaft und verfügt über eine Stimme. Dividendenberechtigt sind 1 104 704 Namenaktien (Vorjahr: 426 081). Die Gesellschaft besass am Bilanzstichtag keine eigenen Aktien (Vorjahr: 169).

19 Übrige betriebliche Erlöse

CHF 1000	2015	2014
Mieterträge	122	122
Kommissionserträge	64	31
Gewinn aus dem Verkauf von Sachanlagen	7	31
Sonstige Erträge	249	343
Total	442	527

20 Personalaufwand

CHF 1000	2015	2014
Löhne und Gehälter	28 416	27 998
Sozialaufwand	3 560	3 072
Personalvorsorgeaufwand leistungsorientierte Pläne	2 114	1 571
Sonstiger Personalaufwand	452	710
Total	34 542	33 351
Mitarbeiterbestand Durchschnitt (Vollzeitstellen)	314	309
Mitarbeiterbestand am 31. Dezember	310	313

Die Veränderung des Personalvorsorgeaufwands ist auf eine Erhöhung von Rückstellungen für zukünftige Pensionsverpflichtungen am Standort Münster aufgrund einer Reduktion des Diskontsatzes zurückzuführen.

21 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2015	2014
Debitorenverluste, Veränderung Delkredere	- 127	148
Verlust aus Verkauf von Sachanlagen	0	0
Unterhaltskosten	956	910
Miete, Leasing	2 623	3 677
Verkauf und Marketing	1 515	1 871
Administration und Beratung	1 442	1 183
Versicherungen, Abgaben, Kapitalsteuern	365	241
Informatik	782	824
Übrige	1 694	1 778
Total	9 250	10 632

22 Forschungs- und Entwicklungsaufwand

Dem laufenden Ergebnis wurde ein Forschungs- und Entwicklungsaufwand von TCHF 6347 (Vorjahr: TCHF 4975) belastet. Diese Mittel dienen der Umsetzung der langfristigen Entwicklungsroadmap, welche im 2015 mit Hochdruck vorangetrieben wurde.

23 Finanzergebnis

CHF 1000	2015	2014
Zinsertrag	10	9
Gewinn aus Verkauf Finanzanlagen	8	8
Realisierte Gewinne aus Währungsabsicherungsgeschäften	74	70
Realisierte Währungsgewinne	1 266	597
Übrige	7	13
Finanzertrag	1 365	697

CHF 1000	2015	2014
Zinsaufwand	172	262
Realisierte Verluste aus Währungsabsicherungsgeschäften	292	50
Nicht realisierte Währungsverluste	227	565
Realisierte Währungsverluste	1 306	302
Übrige	179	230
Finanzaufwand	2 176	1 409

Der Zinsertrag enthält Erträge auf Bankkonten und Festgeldanlagen. Der Zinsaufwand resultiert vor allem aus bezogenen Festvorschüssen. Die Währungsgewinne und -verluste entstanden aus Absicherungsgeschäften von Transaktionen in den Fremdwährungen EUR und USD sowie aus Umbewertungen auf Bilanzpositionen aufgrund der Volatilität der Fremdwährungen. Die Währungsgewinne inkl. Gewinnen aus Währungsabsicherungsgeschäften betragen TCHF 1340 (Vorjahr: TCHF 667), die Währungsverluste TCHF 1825 (Vorjahr: TCHF 917). Der übrige Finanzaufwand enthält Bankspesen, Gebühren, Bankgarantiekosten usw., die nicht einem bestimmten Kundenprojekt zugeordnet werden können.

24 Ertragssteuern

CHF 1000	2015	2014
Ertragssteuern		
Laufende Ertragssteuern	144	232
Latente Steuern	- 11	- 52
Total Ertragssteuern	133	180

In einzelnen Gruppengesellschaften entstand durch das positive Ergebnis in der Berichtsperiode ein Steueraufwand.

Einfluss aus der Nichtaktivierung von Verlustvorträgen:

2015

CHF 1000	Ergebnis	Steuersatz	Ertragssteuer
Durchschnittlich anzuwendender Steuersatz und Ertragssteuern bezogen auf das ordentliche Ergebnis vor Berücksichtigung von Verlustvorträgen	- 6 737	18.3 %	- 1 236
Einfluss aus der Nichtaktivierung von Verlustvorträgen der Schlatter Industries AG	4 513	21.0 %	948
Einfluss aus der Nichtaktivierung von Verlustvorträgen der Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG	2 630	16.0 %	421
Effektiver Steuersatz und Ertragssteuern gemäss Erfolgsrechnung	406	32.8 %	133

2014

CHF 1000	Ergebnis	Steuersatz	Ertragssteuer
Durchschnittlich anzuwendender Steuersatz und Ertragssteuern bezogen auf das ordentliche Ergebnis vor Berücksichtigung von Verlustvorträgen	3	- 1777.0 %	- 53
Einfluss aus der Nichtaktivierung von Verlustvorträgen der Schlatter Industries AG	1 111	21.0 %	233
Effektiver Steuersatz und Ertragssteuern gemäss Erfolgsrechnung	1 114	16.2 %	180

Der durchschnittlich anzuwendende Steuersatz bezogen auf das ordentliche Ergebnis vor Berücksichtigung von Verlustvorträgen beträgt auf Basis von absoluten Beträgen (d. h. ohne Berücksichtigung negativer Vorzeichen) 18,8% anstelle - 1777,0%.

25 Ergebnis je Aktie

CHF 1000	2015	2014
Den Aktionären der Schlatter Industries AG zuzurechnendes Konzernergebnis (in CHF 1000)	- 6 870	- 177
Anzahl ausgegebene Namenaktien zu nominal CHF 16.00 per 31.12.	1 104 704	426 250
Anzahl ausgegebene Aktien, gewichtet	827 600	426 250
Durchschnittliche Anzahl Namenaktien im Eigenbesitz	- 1 905	- 169
Total durchschnittliche Anzahl dividendenberechtigte Namenaktien	825 695	426 081
Unverwässertes Ergebnis je Namenaktie (in CHF)	- 8.32	- 0.42

Da weder Wandel- noch Optionsrechte oder andere potenzielle Aktien ausstehend sind, ergibt sich keine Verwässerung des Gewinns je Aktie.

26 Aktienbasierte Vergütung

Mit Blick darauf, dass der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung die Restrukturierung der Schlatter Gruppe im Interesse der Aktionäre rasch und zielgerichtet umsetzen, wurde das Honorar bzw. die variable Vergütung für 2015 ausschliesslich in Aktien ausbezahlt. Dazu wurden durch eine genehmigte Kapitalerhöhung freie Reserven in 39 079 neue Aktien umgewandelt. Die Berechnungsgrundlage für die Anzahl zugeteilter Titel war der Ausgabepreis von CHF 23.00 der ordentlichen Kapitalerhöhung abzüglich eines Discounts von 25%. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung haben sich verpflichtet, die erhaltenen Aktien während drei, respektive zwei Jahren nicht zu verkaufen. Der Personalaufwand wurde zum Börsenkurs bei Zuteilung von CHF 38.50 je Aktie erfasst und beträgt somit CHF 1.5 Mio.

27 Risikomanagement

Der Verwaltungsrat hat die oberste Verantwortung für das Risikomanagement und legt die Ziele fest. Neben strategischen, betrieblichen und Compliance-Zielsetzungen beinhaltet dies auch die finanzielle Berichterstattung. Der Verwaltungsrat hat einen Ausschuss – ein Risk and Audit Committee, bestehend aus zwei Mitgliedern – eingesetzt, der für die Entwicklung und die Überwachung der Grundsätze für das Risikomanagement verantwortlich ist. Das Committee hat keine Entscheidungsbefugnisse und berichtet regelmässig an den Verwaltungsrat. Die dem Verwaltungsrat gemäss Organisationsreglement und Gesetz zugewiesenen Pflichten und Kompetenzen verbleiben beim Verwaltungsrat als Gesamtgremium.

Die etablierten Grundsätze für das Risikomanagement sind darauf ausgerichtet, die Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu analysieren und angemessene Limiten zu definieren. Es sollen Kontrollen etabliert sowie die Risiken und die Einhaltung der Limiten überwacht werden. Die Grundsätze des Risikomanagements und die angewandten Prozesse werden regelmässig überprüft, um Veränderungen in den Marktbedingungen und in den Tätigkeiten der Gruppe zu berücksichtigen. Es ist das Ziel, durch die bestehenden Ausbildungs- und Führungsrichtlinien und -prozesse ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld zu entwickeln, das einen disziplinierten und bewussten Umgang mit den Risiken gewährleistet.

Das Risk and Audit Committee beaufsichtigt das Management bei der Überwachung der Einhaltung der Grundsätze und Prozesse. Deren Angemessenheit im Hinblick auf die Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, wird ständig überprüft. Das Risk and Audit Committee wird dabei vom Management der Gesellschaft unterstützt, das stufengerecht die Einhaltung der Prozesse und Risiken überwacht.

28 Leasing

Operatives Leasing

Die nicht bilanzierten Leasingverpflichtungen (zukünftige Minimumleasingzahlungen) belaufen sich auf:

CHF 1000	2015	2014
Fällig innerhalb 1 Jahres	3 329	4 612
Fällig zwischen 2 und 5 Jahren	5 989	12 290
Fällig später als 5 Jahre	0	9 349
Total	9 318	26 251

Die grössten Positionen des operativen Leasingaufwands betreffen die Mietaufwendungen für Büro-, Produktions- und Lagerräumlichkeiten in Schlieren (CH) und Münster (DE). Mietaufwendungen für Fahrzeuge und eine Reihe weiterer kleinerer Mietverträge sind ebenfalls in dieser Position enthalten.

Die bestehende Restlaufzeit für den Mietvertrag für die Liegenschaft in Schlieren beträgt noch gut 3 Jahre und endet per 31.05.2019. Für die Liegenschaft in Münster besteht ein Mietvertrag, welcher unter Einhaltung einer Frist von 12 Monaten auf jedes Monatsende kündbar ist.

29 Transaktionen mit nahestehenden Personen

Zu den nahestehenden Personen und Gesellschaften gehören die Tochtergesellschaften (vgl. Erläuterung 32, Seite 74), die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung, bedeutende Aktionäre (vgl. Seite 87), die assoziierten Gesellschaften sowie die Personalvorsorgepläne der Gruppe.

Eine detaillierte Offenlegung der Vergütungen befindet sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 29 ff.

Frank Schröter, Mitglied der Gruppenleitung und verantwortlich für das Segment Weben, sowie Harro Schröter, Kaufmännischer Leiter von Schlatter Deutschland, sind einzige Gesellschafter der MMI GmbH & Co. KG. Diese Gesellschaft besitzt die gewerblichen Immobilien in Münster und Meppen, die die Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG gemietet hat. Die Immobilie in Münster ist mit einem achtjährigen Mietvertrag und einer jährlichen Miete von TEUR 430 gemietet. Der Mietvertrag endet am 1.10.2016 und enthält eine zweimalige Option zur Verlängerung des Mietverhältnisses um jeweils fünf Jahre zugunsten der Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG. Der Mietvertrag der Immobilie in Meppen kann unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum jeweiligen Halbjahresende gekündigt werden. Die jährliche Miete beträgt TEUR 89.

Die Beiträge an Personalvorsorgepläne beliefen sich auf TCHF 1196 (Vorjahr: TCHF 1186).

30 Verpfändete oder abgetretene Aktiven

Per 31.12.2015 besteht ein Pfandrecht der UBS AG sowie der Zürcher Kantonalbank auf allen aktuellen und künftigen Bankguthaben und Wertschriften, die auf deren Konti und Depots liegen. Per Bilanzstichtag beläuft sich der Wert auf TCHF 887 (Vorjahr: TCHF 762).

31 Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen Gewährleistungsgarantien im Umfang von TCHF 2271 (Vorjahr: TCHF 3814) bezüglich Liefertermin und Leistungen der Anlagen, die bei Nichterfüllung durch die Schlatter Industries AG zu einer Entschädigung verpflichten können.

Die Mietkautionen belaufen sich auf TCHF 1263 (Vorjahr: TCHF 1275).

32 Konzerngesellschaften

Per 31.12.2015 hielt der Konzern folgende vollkonsolidierten Konzerngesellschaften:

Name	Sitz	Kapital- anteil %	Stimmrechts- anteil %	Haupt- geschäft
Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG	DE-Münster	100 %	100 %	P, F, V, S
Schlatter North America	US-Rockford	100 %	100 %	V, S
Schlatter France S.a.r.l.	FR-Noisy-le-Grand	100 %	100 %	V, S
Schlatter do Brasil Ind. e Com.	BR-São Bernardo do Campo	100 %	100 %	V, S
Schlatter South East Asia Sdn. Bhd.	MY-Ipoh	100 %	100 %	V, S

P = Produktion

F = Forschung & Entwicklung

V = Vertrieb

S = Service

33 Umrechnungskurse

CHF 1	2015		2014	
	Stichtags- kurse	Durchschnitts- kurse	Stichtags- kurse	Durchschnitts- kurse
1 EUR	1.08	1.07	1.20	1.21
1 USD	0.99	0.96	0.99	0.92
1 GBP	1.47	1.47	1.54	1.51
1 BRL	0.25	0.30	0.37	0.39
1 MYR	0.23	0.25	0.28	0.28

34 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Konzernrechnung wurde am 11.3.2016 durch den Verwaltungsrat zur Veröffentlichung genehmigt. Sie unterliegt der Genehmigung durch die Generalversammlung vom 3.5.2016.

Zwischen dem 31.12.2015 und dem 14.3.2016 sind keine Ereignisse eingetreten, die eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns zur Folge gehabt hätten oder an dieser Stelle erwähnt werden müssten.

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

An die Generalversammlung der Schlatter Industries AG, Schlieren

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 41 bis 74 wiedergegebene Konzernrechnung der Schlatter Industries AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Herbert Bussmann
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Anita Benz
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 11. März 2016

Finanzielle Berichterstattung 2015 der Schlatter Industries AG

Erfolgsrechnung	80
Bilanz	81
Anhang der Jahresrechnung	82
Bericht der Revisionsstelle	90

Erfolgsrechnung der Schlatter Industries AG, Schlieren

CHF 1000	Anhang	31.12.15	31.12.14
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		64 930	66 463
Bestandesänderungen		- 1 836	-3 992
Übrige betriebliche Erlöse		265	312 *
Total Betriebsertrag		63 359	62 783
Materialaufwand		- 39 442	-35 576
Personalaufwand		- 19 544	-20 282
Übriger betrieblicher Aufwand	2.11	- 5 104	-6 829
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	2.12	- 7 378	-1 307
Total Betriebsaufwand		- 71 468	-63 994
Betriebliches Ergebnis		- 8 109	-1 211
Finanzertrag		1 833	628
Finanzaufwand		- 2 135	-1 336
Jahresgewinn/-verlust vor Steuer		- 8 411	-1 919
Direkte Steuern		- 34	-12
Jahresgewinn/-verlust		- 8 445	-1 931

* Die Vorjahreszahlen wurden an die neue Gliederung angepasst, siehe Erläuterung im Anhang 3.8

Bilanz der Schlatter Industries AG, Schlieren

Aktiven

CHF 1000	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Flüssige Mittel		1 031	859
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.1	2 487	2 393
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Beteiligungen		980	996
Übrige kurzfristige Forderungen		1 298	988
Übrige kurzfristige Forderungen gegenüber Beteiligungen		2 449	192
Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen		16 113	12 211*
Vorräte	2.2	7 807	9 054*
Aktive Rechnungsabgrenzungen		54	0
Total Umlaufvermögen		32 219	26 692
Beteiligungen	2.3	3 864	9 632
Sachanlagen	2.4	3 489	4 453
Immaterielle Werte	2.5	2 045	2 283
Total Anlagevermögen		9 398	16 368
Total Aktiven		41 617	43 060

Passiven

CHF 1000	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7 265	4 233
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Beteiligungen		2 898	3 083
Nettoverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen		6 385	6 655
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		183	10 705
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.6	858	1 134
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen		65	82
Kurzfristige Rückstellungen	2.7	3 622	2 470
Passive Rechnungsabgrenzung	2.8	1 663	1 802
Passive Rechnungsabgrenzung gegenüber Beteiligungen		94	138
Total kurzfristiges Fremdkapital		23 033	30 302
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		397	631
Total langfristiges Fremdkapital		397	631
Total Fremdkapital		23 430	30 932
Aktienkapital	2.9	17 675	13 465
Gesetzliche Kapitalreserven			
– übrige Kapitalreserven		10 271	0
Freiwillige Gewinnreserven			
– Bilanzgewinn/ -verlust			
• Vortrag		– 1 314	618*
• Jahresgewinn oder -verlust		– 8 445	– 1 931
Eigene Aktien	2.10		– 24*
Total Eigenkapital		18 187	12 128
Total Passiven		41 617	43 060

* Die Vorjahreszahlen wurden an die neue Gliederung angepasst, siehe Erläuterung im Anhang 3.8

Anhang zum Jahresabschluss der Schlatter Industries

1 Grundsätze

1.1 Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben.

1.2 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung und Reduktion von Währungs- und Zinsrisiken aus Betriebs-, Finanzierungs- und Investitionstätigkeit genutzt. Die Ersterfassung und -bewertung erfolgt höchstens zu Anschaffungskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu Marktpreisen.

1.3 Vorräte und Fertigungsaufträge

Die Warenvorräte werden nach dem Niederstwertprinzip, d.h. dem tieferen Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellkosten oder dem tieferen Nettoveräusserungswert bewertet. Der Nettoveräusserungswert ist der erwartete durchschnittliche Verkaufspreis abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Fertigstellungs- und Verkaufskosten.

Längerfristige Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion Methode (POC-Methode) bewertet, sofern die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind. Bei der POC-Methode wird neben den Anschaffungs- und Herstellungskosten auch ein Gewinnanteil entsprechend dem Leistungsfortschritt erfasst, sofern dessen Realisierung mit genügender Sicherheit feststeht. Der Leistungsfortschritt wird aufgrund der angefallenen Kosten im Verhältnis zu den erwarteten Gesamtkosten (cost-to-cost) ermittelt. Ein sich abzeichnender Verlust wird sofort in vollem Umfang zurückgestellt.

Von Kunden erhaltene Teilzahlungen werden mit den aktivierten Fertigungsleistungen des jeweiligen Projektes verrechnet. Resultiert nach der Verrechnung ein positiver Saldo, so wird dieser in der Bilanz als Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen im Umlaufvermögen ausgewiesen. Resultierende negative Saldi werden als Nettoverbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen im kurzfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

1.4 Sachanlagen

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmässiger Abschreibungen und allfälliger Wertminderungen bilanziert. Die Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen linear über den Zeitraum der erwarteten Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer beträgt für Gebäude 30 bis 50 Jahre, für Einrichtungen 15 Jahre, für Betriebsanlagen und Maschinen 4 bis 15 Jahre, für Mobilien und Fahrzeuge 4 bis 10 Jahre, für EDV 3 bis 5 Jahre.

1.5 Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Anlagen werden zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Abschreibungen, maximal zum realisierbaren Wert (höherer Wert von Marktwert und Nutzwert) erfasst. Die Abschreibungen erfolgen linear bzw. über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer, in der Regel über drei bis zehn Jahre.

Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden aktiviert, sofern sie folgende Kriterien erfüllen:

- Der selbst erarbeitete immaterielle Wert ist identifizierbar und steht in der Verfügungsgewalt des Unternehmens
- Der selbst erarbeitete immaterielle Wert wird einen für das Unternehmen messbaren Nutzen über mehrere Jahre bringen
- Die zur Schaffung des selbst erarbeiteten immateriellen Werts angefallenen Aufwendungen können separat erfasst und gemessen werden
- Es ist wahrscheinlich, dass die zur Fertigstellung und Vermarktung nötigen Mittel zur Verfügung stehen oder zur Verfügung gestellt werden.

Aktiviert Entwicklungskosten werden über die restliche Nutzungsdauer von maximal 5 Jahren amortisiert.

1.6 Eigene Aktien

Die eigenen Aktien werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten als Minusposten im Eigenkapital bilanziert. Bei späterer Wiederveräußerung wird der Gewinn oder Verlust direkt der gesetzlichen Kapitalreserve gutgeschrieben bzw. belastet.

1.7 Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen

Umsätze aus Produktverkäufen werden in dem Zeitpunkt als Ertrag erfasst, in dem die wesentlichen Chancen und Risiken aus dem Eigentumsanspruch an den Käufer übergehen. Sofern die Voraussetzungen gegeben sind, werden die aus Fertigungsaufträgen resultierenden Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Umsätze aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden nach Arbeitsfortschritt in der Erfolgsrechnung erfasst. Es erfolgt keine Erfassung von Umsätzen, falls erhebliche Zweifel hinsichtlich der Einbringlichkeit von ausstehenden Vergütungen oder bezüglich Rückgaberechten betreffend Produkte bestehen.

1.8 Leasinggeschäfte

Leasing- und Mietverträge werden nach Massgabe des rechtlichen Eigentums bilanziert. Entsprechend werden die Aufwendungen als Leasingnehmerin bzw. Mieterin periodengerecht im Aufwand erfasst, die Leasing- bzw. Mietgegenstände selber jedoch nicht bilanziert.

2 Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

2.1 Forderungen aus Lieferung und Leistungen

CHF 1000	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen gegenüber Dritten	2 661	2 590
Wertberichtigung	- 174	- 198
Total	2 487	2 392

2.2 Vorräte

CHF 1000	31.12.2015	31.12.2014
Rohmaterial, Handelsware	10 432	11 670
Ware in Arbeit	2 256	1 861
Halb- und Fertigfabrikate	383	321
Wertberichtigung	- 5 264	- 4 798
Total	7 807	9 054

2.3 Beteiligungen

Name	Sitz		Kapital in 1000		Kapital und Stimmanteil in %	
			31.12.15	31.12.14	31.12.15	31.12.14
Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG	DE-Münster	EUR	3 579	3 579	100	100
Schlatter France S.a.r.l.	FR-Noisy-le-Grand	EUR	23	23	100	100
Schlatter North America	US-Rockford	USD	10	10	100	100
Schlatter do Brasil Ind. e Com. de Máquinas de Soldar Ltda	BR-São Bernardo do Campo	BRL	50	50	100	100
Schlatter South East Asia Sdn.Bhd.	MY-Ipoh	MYR	500	500	100	100

2.4 Sachanlagen

CHF 1000	31.12.2015	31.5.2014
Gebäude	2 865	3 668
Technische Anlagen und Maschinen	422	531
Möbilien und Fahrzeuge	130	102
EDV Anlagen	72	152
Total	3 489	4 453

2.5 Immaterielle Werte

CHF 1000	31.12.2015	31.12.2014
Aktivierete Entwicklungskosten	905	1 207
Zugekaufte immaterielle Werte	840	999
Immaterielle Anlagen im Bau	300	77
Total	2 045	2 283

Per 31.12.2015 wird in der Bilanz ein aktiviertes Entwicklungsprojekt aus dem Bereich Schienenschweissen in der Höhe von TCHF 905 (Vorjahr: TCHF 1207) geführt. Das Entwicklungsprojekt wird seit Beginn 2014 über fünf Jahre abgeschrieben und periodisch einem Impairment-Test unterzogen.

2.6 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

CHF 1000	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	598	964
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtung	195	170
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	65	82
Total	858	1 216

2.7 Kurzfristige Rückstellungen

CHF 1000	31.12.2015	31.12.2014
Garantearbeiten	418	418
Projektrisiken	2 638	1 630
Übrige kurzfristige Rückstellungen	566	421
Total	3 622	2 469

2.8 Passive Rechnungsabgrenzung

CHF 1000	31.12.2015	31.12.2014
Marktwert Devisenderivate	384	188
Abgrenzungen Ferien und Überzeit	778	927
Bonusabgrenzung	132	350
Übrige passive Rechnungsabgrenzung	369	337
Total	1 663	1 802

2.9 Aktienkapital

Die Generalversammlung der Gesellschaft hat am 5. Mai 2015 die Durchführung einer ordentlichen Kapitalerhöhung verbunden mit einer Herabsetzung des Nennwerts beschlossen.

Im Rahmen des Bezugsrechtsangebots wurden 638 985 neue Namenaktien durch die Ausübung von Bezugsrechten bezogen, während 390 neue Namenaktien im Rahmen der freien Platzierung zugeteilt wurden. Des Weiteren wurde durch eine genehmigte Kapitalerhöhung freie Reserven in 39 079 neue Aktien umgewandelt. Infolge der Kapitalerhöhung hat sich das im Handelsregister eingetragene Aktienkapital, nach Herabsetzung des Nennwerts pro Namenaktie von CHF 31.59 auf CHF 16.00, neu auf CHF 17 675 264 erhöht, eingeteilt in 1 104 704 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 16.00.

	2015	2014
Anzahl ausstehende Namenaktien 1. Januar 2015	426 250	426 250
Kapitalerhöhung		
durch Ausgabe von Bezugsrechten auf bestehenden Aktien	639 375	–
genehmigte Kapitalerhöhung	39 079	–
Anzahl ausstehende Namenaktien 31. Dezember 2015	1 104 704	426 250
Aktienkapital am 1. Januar 2015	13 465 238	13 465 238
Kapitalerhöhung	10 855 264	–
Deklarative Kapitalherabsetzung zur Beseitigung einer Unterbilanz	– 6 645 238	–
Nennwert je Aktie (CHF)	16.00	31.59
Aktienkapital am 31. Dezember 2015 (CHF)	17 675 264	13 465 238

2.10 Eigene Aktien

Die Gesellschaft besass per 31.12.2015 keine eigenen Aktien (31.12.2014: 169). Die 169 eigenen Aktien wurden am 22.06.2015 zu CHF 36.00 pro Aktie verkauft.

2.11 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2015	2014
Debitorenverluste/Delkredere	- 69	26
Reparaturen, Unterhalt	106	151
Leasing	65	78
Mietaufwand	1 737	2 813
Verkauf und Marketing	995	1 063
Administration	279	239
Beratungsaufwand	724	316
Versicherungsaufwand	111	109
Informatik	490	536
Kapitalsteuern	-14	-10
übriger Betriebsaufwand	620	1069
Dienstleistungskosten Beteiligungen	60	439
Total	5 104	6 829

2.12 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens

In den Abschreibungen ist die Abwertung der Beteiligungen bei Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG (-TCHF 5 552) sowie Schlatter Malaysia (-TCHF 216) aufgrund der Ertragswertberechnung basierend auf den aktuellen Businessplänen respektive aufgrund der Wertverminderung der Währungen Euro (EUR) und Malaysischer Ringgit (MYR) berücksichtigt. Hinzu kommen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immateriellen Anlagen.

3 Weitere Angaben

3.1 Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie Vorjahr über 50 jedoch nicht über 250.

3.2 Restbetrag der Leasingverpflichtungen

CHF 1000	31.12.2015	31.12.2014
Bis 1 Jahr	2 000	2 959
1–5 Jahre	4 806	11 669
Über 5 Jahre	0	9 349
Total	6 806	23 977

3.3 Zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendete Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Per 31.12.2015 besteht ein Pfandrecht der UBS AG sowie der Zürcher Kantonalbank auf allen aktuellen und künftigen Bankguthaben und Wertschriften, die auf deren Konten und Depots liegen. Per Bilanzstichtag beläuft sich der Wert auf TCHF 887 (Vorjahr: TCHF 762).

3.4 Eventualverpflichtungen

CHF 1000	2015	2014
Eventualverpflichtungen (Rückkaufgarantien)	104	98
Gewährleistungsgarantien	2 271	3 814
Mietkautionen	1 263	1 275

3.5 Bedeutende Aktionäre

	2015		2014	
	Anzahl Aktien	Stimmrechtsanteil	Anzahl Aktien	Stimmrechtsanteil
Huwa Finanz- und Beteiligungs AG, Au SG (CH)	219 545	19.87 %	–	–
Metall Zug AG, Zug (CH)	200 229	18.13 %	–	–
Nicolas Mathys, Baar (CH)	191 000	17.29 %	52 556	12.33 %
Main Line Development Inc, Hamilton (BM)	64 870	5.87 %	40 870	9.59 %
Brita Meier, Uitikon Wald (CH)	51 420	4.65 %	20 568	4.83 %
Civen Ltd., Kingstown (St. Vincent & The Grenadines)	33 901	3.07 %	13 561	3.18 %
HMZ Beteiligungen AG, Heerbrugg (CH)	1	0.00 %	205 566	48.23 %

3.6 Beteiligungen von Verwaltungsrat und Gruppenleitung

	31.12.2015		31.12.2014	
	Anzahl Aktien	Stimmrechtsanteil	Anzahl Aktien	Stimmrechtsanteil
Paul Zumbühl, Präsident VR	12 096	1.1 %	837	0.2 %
Peter Müller, Vizepräsident VR	17 080	1.6 %	6 657	1.6 %
Rudolf Huber, Mitglied VR	3 826	0.4 %	–	0.0 %
Werner Schmidli, CEO	11 099	1.0 %	1 027	0.2 %
Frank Schröter, Segment Weben	6 931	0.6 %	1 546	0.4 %
Daniel Zappa, Sales	5 071	0.5 %	1 071	0.3 %
Beat Huber, Technik	2 609	0.2 %	–	0.0 %
Roland Kasper, Operations	2 609	0.2 %	–	0.0 %

3.7 Beteiligungsrechte an Geschäftsleitung und Verwaltungsrat

2015 wurde durch eine genehmigte Kapitalerhöhung freie Reserven in 39 079 neue Aktien umgewandelt, um ein Beteiligungsprogramm für das Management und den Verwaltungsrat durchführen zu können. Der Verwaltungsrat und ein Teil der Geschäftsleitung bezogen ihr Honorar respektive ihre variable Vergütung für 2015 ausschliesslich in Aktien. Die Anzahl Aktien wurde auf Basis des Ausgabepreises der ordentlichen Kapitalerhöhung von CHF 23 abzüglich eines Diskonts von 25 % ermittelt.

	2015		2014	
	Anzahl	Wert	Anzahl	Wert
Zugeteilt an Verwaltungsrat	15 304	589 217	0	0
Zugeteilt an Geschäftsleitung	23 775	915 340	0	0

3.8 Erstanwendung neues Rechnungslegungsrecht

Die Jahresrechnung 2015 wurde erstmals nach den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahresangaben der Bilanz und der Erfolgsrechnung an die neuen Gliederungsvorschriften angepasst. Die betroffenen Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung sind mit einem Stern (*) bezeichnet.

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

An die Generalversammlung der Schlatter Industries AG, Schlieren

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 79 bis 88 wiedergegebene Jahresrechnung der Schlatter Industries AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Herbert Bussmann
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Anita Benz
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 11. März 2016

www.schlattergroup.com

Schweiz	Schlatter Industries AG Brandstrasse 24 CH-8952 Schlieren	T +41 44 732 71 11 F +41 44 732 45 50 info@schlattergroup.com
Deutschland	Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG Dahlweg 105 DE-48153 Münster	T +49 251 7792 0 F +49 251 7792 100 deutschland@schlattergroup.com
Frankreich	Schlatter France S.a.r.l. Immeuble ATRIA, 2, rue du Centre FR-93885 Noisy-le-Grand	T +33 1 4305 4545 F +33 1 4931 0305 france@schlattergroup.com
USA	Schlatter North America 4640 Colt Road US-Rockford, IL 61109	T +1 815 874 9471 F +1 815 874 8585 north-america@schlattergroup.com
Brasilien	Schlatter do Brasil Ind. e Com. de Máquinas de Soldar Ltda. Rua Silva Bueno, 107, Alvinópolis BR-09891-470 São Bernardo do Campo	T +55 11 4125 4443 F +55 11 4124 8755 brasil@schlattergroup.com
Malaysia	Schlatter South East Asia Sdn. Bhd. No 61 Jalan Perindustrian Silibin 1, Kawasan Perindustrian Ringan Silibin, MY-30100, Ipoh, Perak	T +605 5287600, 5267600 F +605 5283600 sea@schlattergroup.com

Konzept / Redaktion

Lehmann Horat Partners AG, Zürich
www.lhpartners.ch

Visuelle Gestaltung / Realisation

Virtual Design Unit GmbH, Zürich
www.virtualdesignunit.com

Fotos

Peter Ruggle, St. Gallen
www.peter-ruggle.ch

Druck

Meinders & Elstermann GmbH, Belm
www.me-druckhaus.de

Copyright

© Schlatter Industries AG
März 2016

Schlatter Industries AG

Brandstrasse 24
8952 Schlieren, Switzerland
T +41 44 732 71 11
F +41 44 732 45 50
www.schlattergroup.com

20